

AN BORD!

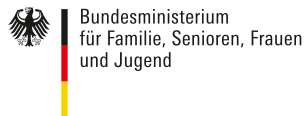
*Gemeinsam gegen die
sexuelle Ausbeutung
von Kindern auf Reisen
und im Tourismus!*

Kurzfassung der Studie
„Sexuelle Ausbeutung
von Kindern auf Reisen
und im Tourismus“ für
Kinder und Jugendliche





Diese Publikation wurde ermöglicht durch die großzügige finanzielle Unterstützung der Schwedischen Internationalen Entwicklungs-Kooperationsagentur (Sida).



Die Erstellung der Deutschen Version der Kurzfassung wurde finanziell durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) unterstützt. Für den Inhalt des Berichts ist allein ECPAT verantwortlich. Das Dokument gibt nicht den Standpunkt des BMFSFJ wieder.

V.i.S.d.P der deutschen Fassung: Mechtild Maurer
ECPAT Deutschland e.V., 2017
info@ecpat.de, www.ecpat.de

Übersetzung aus dem Englischen: Cita Wetterich
Lektorat: Jana Schrempf, Valerie Sylla
Satz und Layout: die Förderer

ISBN 978-3-9819498-0-3

Originalversion: Englisch
Copyright © ECPAT International 2016

Autorin: Cheryl Perera, OneChild Network & Support Inc.
Projektkoordination: Mariana Yevsyukova, ECPAT International
Design: QUO Bangkok
Illustration: Vicky Yang
Editorial der Bilder im Kapitel „Lass dich inspirieren“: Prisma Labs, inc.

Zusätzliche Unterstützung: Junita Upadhyay, Mark Capaldi, Dorine van der Keur, Ommara Ahmed, Florida (Mae) F. Radam, Manida (Bey) Naebklang, Lauren Holdup, Kinder und beratende jugendliche Gruppenmitglieder des internationalen Kinder- und Jugendberatungskomitees von ECPAT (EICYACI in Bangladesch (ACD), Kolumbien (Fundación Renacer), Dominikanische Republik (MAIS), Indonesien (KOMPAK), Peru (Peruanisches Netzwerk gegen CSEC - CHS Alternativo and REDES-Huancayo), Philippinen (ECPAT Jugend- und Kinderanwälte), Thailand (ECPAT Stiftung), UKRAINE (landesweites Netzwerk gegen CSEC), Partner der Mitglieder des ECPAT-Netzwerkes in Pakistan (Zentrum für Kinder für Schutz vor und Hilfe gegen Missbrauch und Vernachlässigung) und das Anti-Trafficking und -Kindesmissbrauchs Center (ATCC) Thailand.

www.ecpat.org
www.globalstudysectt.org
Original: ISBN BN-59-131529



<http://bit.ly/2Gdt6q7>



<https://twitter.com/ecpatgermany>



<http://bit.ly/2BoXcmK>

INHALT

VORWORT	5
ÜBER DIESE PUBLIKATION	7
HILFREICHE ERKLÄRUNGEN ZU EINIGEN BEGRIFFEN	9
WAS IST SEXUELLE AUSBEUTUNG VON KINDERN AUF REISEN UND IM TOURISMUS? AKTUELLE FAKTEN	12
WO GESCHIEHT SEXUELLE AUSBEUTUNG VON KINDERN AUF REISEN UND IM TOURISMUS?	14
WER IST BETROFFEN ODER BESONDERS GEFÄHRDET?	34
WAS SIND AUSWIRKUNGEN VON SEXUELLER AUSBEUTUNG FÜR EIN KIND?	36
WER IST VERANTWORTLICH?	38
WAS MUSS GETAN WERDEN?	41
TESTE DEIN WISSEN!	44
LASS DICH INSPIRIEREN: BEISPIELE VON KINDER- UND JUGENDAKTIONEN GEGEN SEXUELLE AUSBEUTUNG	46
DIE ROLLE JUNGER MENSCHEN: WAS KANNST DU TUN?	49

Um alle Informationen so einfach wie möglich zu machen, haben wir uns am Ratgeber „Leichte Sprache“ orientiert. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat diesen in Zusammenarbeit mit dem „Netzwerk Leichte Sprache“ erstellt.

Er ist zu finden unter: <http://bit.ly/1EZeFD0>

Wir verwenden stets die weibliche und männliche Form, wie z. B. Tourist_innen um alle sozialen Geschlechter im Text sichtbar zu machen.

In der deutschen Fassung verwenden wir die Begriffe „sexuelle Ausbeutung“ und „sexuelle Gewalt“ im Tourismus und nicht die englische Abkürzung „SECTT“ (Sexual Exploitation of Children in Travel and Tourism).



VORWORT

Bist du schon mal geflogen? Oder per Schiff verreist? Bist du kürzlich mit dem Zug oder Bus in eine andere Stadt gereist? Dann bist du eine von Millionen Personen, die täglich unseren Himmel durchkreuzen, unsere Meere überqueren oder auf unseren Straßen unterwegs sind. Das ist kein Wunder, denn in unserer zunehmend vernetzten Welt ist Reisen billiger als jemals zuvor. Länder konkurrieren untereinander, um Tourist_innen bzw. um deren Geld anzulocken. Durch die Nutzung des Internets sind auch weit entfernte Orte unseres Planeten plötzlich erreichbar. Und die Reisen wurden auch erschwinglicher für viele Menschen. Diese große Anzahl von reisenden Menschen, die den Vorteil nutzen, dass unsere Welt immer weiter zusammenwächst, bedeutet aber auch ein höheres Risiko für Kinder: Denn es erhöht sich so auch die Zahl derjenigen, die diese Möglichkeit ausnutzen, um während ihrer Reisen Kinder sexuell auszubeuten.

In den 20 Jahren, die seit dem ersten Weltkongress gegen kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern in Stockholm, Schweden, vergangen sind, hat sich die sexuelle Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus stark verändert aber sie nimmt weiterhin zu. Sexuelle Ausbeutung geschieht mittlerweile auf der ganzen Welt und alle Versuche, auf internationaler und nationaler Ebene dagegen vorzugehen, hinken hinterher. Diese Publikation – basierend auf den Ergebnissen der von ECPAT International initiierten **Global Study „Sexuelle Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus“** – wurde speziell für dich erstellt. Du bist jung und möchtest dich vielleicht engagieren? Dann ist diese Publikation sicher hilfreich, um diese Veränderungen und die Gründe dafür zu verstehen und um mehr darüber zu lernen, wie man sexuelle Ausbeutung stoppen kann. Die Global Study wurde von 2014 bis 2016 mit 67 Partner_innen und Expert_innen durchgeführt. Der Abschlussbericht und die Ergebnisse wurden im Mai 2016 veröffentlicht. Die Forschungsergebnisse der Global Study haben die Weltöffentlichkeit geschockt und zu viel öffentlicher und medialer Aufmerksamkeit geführt. Den vollständigen Bericht sowie alle Beiträge kannst du unter www.globalstudysectt.org finden.

Die Stimmen junger Menschen, auch von Betroffenen, Meinungen von Expert_innen sowie Fakten und Zahlen aus allen Regionen dieser Welt bilden die Grundlage dieser Studie und zeichnen damit ein so weit wie möglich umfassendes Bild von sexueller Ausbeutung. Unsere Hoffnung ist, dass du während des Lesens der nächsten Seiten Fakten über sexuelle Ausbeutung sammeln kannst und du so auch Veränderungen in diesem Feld verstehst. Auch wäre es schön, wenn du dich inspirieren lässt von den Beispielen und Aktionsideen von jungen Menschen auf der ganzen Welt. Sie haben sich zusammengetan, demonstriert und in ihren Schulen und in ihrem Umfeld Geld gesammelt, um sich selbst und Betroffene vor sexueller Ausbeutung zu schützen. Junge Menschen, nationale Regierungen, religiöse Gemeinschaften oder andere Gruppierungen z. B. auf kommunaler Ebene sowie die Tourismus- und Reiseindustrie – wir alle spielen eine wichtige Rolle. Aber dazu müssen wir v. a. zusammenarbeiten, damit dieses furchtbare Verbrechen gegen Kinder endlich der Vergangenheit angehört. Und los geht's!

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Najat Maalla M'jid'.

Dr. Najat Maalla M'jid

Vorsitzende der Taskforce für die Beendigung von sexueller Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus



ECPAT International ist ein **globales Netzwerk** von zivilgesellschaftlichen Organisationen, die zusammenarbeiten, um **die sexuelle Ausbeutung von Kindern zu beenden**. Wir wollen sicherstellen, dass Kinder weltweit ihre Grundrechte frei wahrnehmen können und dabei **sicher** vor jeder Form der sexuellen Ausbeutung sind.

Die gesamte Globale Studie „Sexuelle Ausbeutung von Kindern im Tourismus und auf Reisen“ findet ihr unter: <http://globalstudysectt.org>

ÜBER DIESE PUBLIKATION

...für wen wir schreiben.

Vielleicht hast du einen Fall von sexueller Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus in den Medien gesehen oder kennst sogar Betroffene dieses Verbrechens persönlich. Vielleicht hast du eine Präsentation zu diesem Thema gesehen oder hast für eine Kinderrechtsorganisation ehrenamtlich gearbeitet. Vielleicht hast du auch niemals zuvor von diesem Verbrechen gehört, interessierst dich aber jetzt dafür etwas darüber zu lernen. Egal was auf dich zutrifft, so lange du ein junger Mensch bist, der sich traut von einer Welt zu träumen, in der alle Kinder sicher und geschützt sind vor sexueller Ausbeutung – unabhängig von ihrem Hintergrund – dann ist dies die richtige Lektüre für dich.

...wie du diese Kurzfassung der Studie nutzen kannst.

Wir wissen, dass sexuelle Ausbeutung ein komplexes Thema ist. Wir haben dieses Dokument für dich erstellt und das Thema in seine Einzelteile zerlegt, um dir alles zu erklären. Auch kannst du hier für spannende Aktionen, die du mit Freund_innen und Familie, in der Schule oder Nachbarschaft durchführen möchtest, Unterstützung finden. So kannst du die Bewegung, die sich gegen dieses Verbrechen einsetzt, stärken. Wenn das Thema sexuelle Ausbeutung also neu für dich ist, musst du dir keine Sorgen machen. Wir schlagen vor, du fängst einfach an zu lesen und bahnst dir in Ruhe deinen Weg bis zur letzten Seite. Wenn du schon Vorwissen hast, kannst du auf Seite 44-45 dein vorhandenes Wissen testen und herausfinden, was du noch lernen solltest. Anschließend kannst du durch die verschiedenen Kapitel schmökern, um dein Wissen aufzufrischen und im Anschluss auf Seite 49 lesen, wie du zu diesem Thema selbst aktiv werden kannst.

Wir wissen, dass dieses Thema sehr belastend oder sogar beängstigend sein kann. Der Trick ist aber, die Hoffnung nicht zu verlieren und weiter von dem zu träumen, was du verändern kannst. Überall auf der Welt werden gute Aktionen gegen sexuelle Ausbeutung angestoßen und immer mehr Kinder werden vor sexueller Ausbeutung geschützt. Viele der Aktionen werden von jungen Menschen wie dir angestoßen. Darum haben wir über alle Kapitel verteilt einige dieser positiven Geschichten über Veränderungen abgedruckt. Wir hoffen, dass diese dich inspirieren und dir Mut machen.

Mariana Yevsyukova

Weltweite Koordinatorin für Kinderpartizipation bei ECPAT International

Cheryl Perera

Autorin dieser Publikation, Gründerin und Präsidentin des OneChild Network & Support Inc.



HILFREICHE ERKLÄRUNGEN ZU EINIGEN BEGRIFFEN

Bevor wir auf Details zur sexuellen Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus eingehen, sollten wir einige Begriffe klären, die auf den nächsten Seiten immer wieder vorkommen werden. Wenn du direkt mit dem Lesen loslegen möchtest, kannst du dieses Kapitel auch auslassen und direkt zu Seite 12 gehen. Wenn du dabei auf ein fettgedrucktes Wort stößt und seine Bedeutung nicht kennst, kannst du es hier nachschlagen.

Airbnb: Unternehmen, das eine Internetseite zur Verfügung stellt, über welche Privatpersonen ihre Wohnung oder einen Teil davon vermieten können. Airbnb übernimmt dabei jedoch keinerlei rechtliche Verpflichtungen.

Anonymität: Verborgener Name oder Identität

Ausbeutung: Geschieht, wenn jemand eine andere Person ausnützt und davon durch Geld, Geschenke, Vorteile oder Leistungen profitiert.

Betroffene: Der Ausdruck „Betroffene von sexueller Ausbeutung oder sexuellem Missbrauch“ beschreibt die Personen, die sexuelle Gewalt erleiden mussten. Im Vergleich zum Begriff Opfer ist der Begriff Betroffene neutral. Gleichzeitig zeigt der Begriff deutlich, dass die Verantwortung nicht beim Kind liegt sondern bei der Person, die das Kind dem Missbrauch/der Ausbeutung unterworfen hat.

Diskriminierung: Wenn eine Person oder Gruppe von Personen aus verschiedenen Gründen anders, zumeist schlechter, behandelt wird. Kinder können aufgrund von Alter, Herkunft, Ethnie, Geschlecht, sexueller Orientierung, Migrationsstatus, Behinderung oder, weil sie von sexueller Ausbeutung betroffen sind, diskriminiert werden.

Entscheidungsträger_in: Eine Person, normalerweise in einer gehobenen Position, die Dinge entscheidet und die Macht hat, Veränderungen einzuleiten.

Extraterritorialität: Gesetze, die dafür sorgen, dass Länder ihre Bürger_innen für Verbrechen verurteilen können, die sie im Ausland begangen haben.

Fürsprache: Beeinflussen oder Überzeugen einer Person in einer Machtposition, damit sie deine Sache unterstützt.

Global Study: Die Globale Studie „Sexuelle Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus“, die als zweijähriges Projekt mit 67 Partner_innen aus dem privaten Sektor, Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Strafverfolgungsbehörden sowie der UN und Menschenrechtsorganisationen durchgeführt wurde. Die Studie beinhaltet einen globalen Bericht, neun regionale Berichte, 15 Länderstudien, 42 Expert_innenbeiträge, diese Kurzfassung für Kinder und Jugendliche sowie einen kurzen Videospot „Speak Out“. www.globalstudysect.org.

Grooming: Geschieht, wenn eine Person mit einem Kind in Kontakt tritt und es dazu überredet an sexuellen Handlungen teilzuhaben oder eine Beziehung mit ihm/ihr oder einer anderen Person einzugehen.

Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT): Produkte, die Informationen in digitaler Form sammeln, speichern, abrufen, manipulieren, übermitteln oder empfangen. Diese Technologien schließen Handys, Webcams, Computer, Hardware-Netzwerke und Softwares (Apps, Anwendungen von sozialen Medien) etc. mit ein.

Internet: Ein weltweites Netzwerk von (miteinander verbundenen) Computern, das große Mengen an Informationsquellen, Dienstleistungen und Anwendungen enthält. Es erlaubt den Menschen miteinander zu kommunizieren und online Nachrichten, Emails, (Text-) Dateien, Bilder und viele andere Arten der Information zwischen Geräten auszutauschen.

Jungfrau: Mädchen oder Jungen, die (noch) nie Geschlechtsverkehr hatten.

Kind: Eine Person, die jünger ist als 18 Jahre. Diese Definition wird in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen verwendet und hat weltweite Gültigkeit.

Kinderehe: Eine schädliche Praxis in vielen Gesellschaften, bei der Kinder dazu gezwungen werden Erwachsene oder andere Kinder zu heiraten. Eine andere Form der Kinderehe, die temporäre Kinderehe, ist eine weitere schädliche kulturelle Praxis, bei der Mädchen für einige Stunden bis Monate für Sex oder Arbeit, oft als Dienstbotinnen, verheiratet werden. Diese Ehen werden für Geld durch die Eltern oder andere Personen arrangiert.

Kinderhandel: Rekrutierung, Transport, Verkauf, Verstecken und/oder Kauf von Kindern zum Zwecke der Ausbeutung. Kinder werden aus vielen Gründen gehandelt. Dies schließt unter anderem illegale oder gefährliche Arbeit, Betteln auf der Straße, Teilnahme an bewaffneten Konflikten oder sexuelle Dienstleistungen im Austausch gegen Geld, Geschenke oder Gefallen mit ein.

Korruption: Geschieht, wenn einflussreiche Menschen, beispielsweise Regierungsmitglieder oder Polizist_innen, ihre Macht missbrauchen, um einen Vorteil zu erhalten.

Missbrauchsdarstellungen von Kindern: Texte, Bilder, Tonspuren oder Videos von Kindern während sexueller Aktivitäten; Bilder von Geschlechtsorganen von Kindern oder Bilder eines fiktiven Kindes, das wie ein echtes aussieht (beispielsweise Bilder, die durch ein Computerprogramm erstellt werden).

Nichtregierungsorganisation (NRO): Eine Organisation, die nicht Teil des Regierungsapparates oder eines Unternehmens ist. Sie ist stattdessen nicht profitorientiert und von normalen Bürger_innen auf lokaler, nationaler, regionaler oder internationaler Ebene organisiert. Manche Organisationen konzentrieren sich auf spezielle Themen, wie beispielsweise Kinderrechte, Umwelt oder Gesundheit. Sie üben eine Vielzahl von Dienstleistungen und humanitären Funktionen aus. Außerdem überbringen sie die Bedenken von Bürger_innen an die Regierungen. Das Netzwerk ECPAT ist ein Beispiel für eine internationale NRO.

Privatsektor: Unternehmen innerhalb des Wirtschaftsbereiches, der von Einzelpersonen oder privaten Institutionen (wie z. B. Firmen, Aktionären oder Investorengruppen) finanziert und kontrolliert wird.

Policy: Eine Richtlinie für verantwortungsvolles Verhalten z. B. zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung. In den Richtlinien wird bspw. festgehalten wie sich Mitarbeitende verhalten sollen und welche Prinzipien zu berücksichtigen sind.

Sexuelle Ausbeutung von Kindern: Sexueller Missbrauch von Kindern; für die sexuellen Handlungen erhalten die betroffenen Kinder häufig z. B. Drogen, Essen, Unterkunft und/oder Geld.

Sexuelle Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus: Sexuelle Ausbeutung von Kindern im Kontext von Reisen, Tourismus oder beidem.

Sexueller Missbrauch von Kindern: Kinder in sexuelle Handlungen involvieren für den Nutzen eines oder einer Täter_in. Der oder die Täter_in kann eine erwachsene Person oder ein meist älteres Kind sein.

Straffreiheit: Wenn jemand, der ein Verbrechen begangen hat, ohne Verurteilung oder Nachteile davon kommt.

Strafrechtlich verfolgen: Der Staat wirft einer Person ein Verbrechen vor und bringt dies vor Gericht. Der oder die Richter_in oder die Geschworenen müssen anschließend ein Urteil fällen.

Strafverfolgung: Polizei; der Begriff kann jedoch auch andere Strafverfolgungseinheiten, Gerichte und Gefängnisse mit einschließen.

Tourismus- und Reiseindustrie: Unternehmen, die tourismus- und reiserelevante Produkte anbieten, wie beispielsweise Fluggesellschaften, Hotels, beliebte Erholungsorte, Reiseagenturen, Restaurants, Souvenirshops.

Voluntourismus: Eine Form des Tourismus, bei der Reisende kurzzeitig Freiwilligenarbeit leisten, meist für eine Organisation oder ein Hilfsprojekt. Diese Form von Reisen wird oft kritisiert.

Der Verhaltenskodex zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung auf Reisen und im Tourismus (kurz: Kinderschutzkodex): Eine Initiative, die von der Reise- und Tourismusindustrie vorangetrieben wird, um sexuelle Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus vorzubeugen.

Vormund: Wenn Eltern ihr Sorgerecht nicht ausüben können, z. B. weil sie sich in einem anderen Land befinden oder aufgrund einer schweren Krankheit o. ä. nicht dazu in der Lage sind, erhält ein Kind einen Vormund. Dies kann eine andere erwachsene Person der Familie oder eine fremde Person sein. Der Vormund wird von einem Familiengericht damit beauftragt, die elterlichen Rechte und Pflichten gegenüber dem Kind zu übernehmen.

Zuhälter_in: Eine Person, die eine andere Person für sexuelle Handlungen anbietet und hierfür eine Bezahlung erhält.

Zustimmung (zu sexuellen Handlungen): Wenn eine Person zustimmt, gibt sie ihre Erlaubnis oder sagt „ja“ zu sexuellen Handlungen mit einer anderen Person. Wichtig: Kinder stimmen nie zu sexuell ausgebeutet oder missbraucht zu werden, da sie aufgrund ihres Alters die möglichen Folgen nicht absehen können. Auch wenn es manchmal so aussehen könnte als würden Kinder und Jugendliche dies freiwillig tun, liegt die Verantwortung immer bei den Erwachsenen, die Kinder vor solchen Situationen schützen müssen.

WAS IST SEXUELLE AUSBEUTUNG VON KINDERN AUF REISEN UND IM TOURISMUS? AKTUELLE FAKTEN.

Die sexuelle Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus ist ein schweres Verbrechen und eine schockierende Verletzung von Kinderrechten.

Sexuelle Ausbeutung geschieht, wenn eine Person, entweder männlich oder weiblich, eine sexuelle Handlung an einem **Kind** vornimmt, oft im Austausch gegen Geld, Essen, Geschenke, Reisen oder andere Dinge. Die Person befindet sich dabei in ihrem eigenen Land oder ist in einem anderen Land unterwegs. Wir nennen diese Menschen reisende Sexualstraftäter_innen. Sie können in zwei Gruppen aufgeteilt werden: Zum einen gibt es Täter_innen, die reisen, extra um Sex mit Kindern zu haben. Zum anderen gibt es Gelegenheitstäter_innen, die nicht nur reisen, um ein Kind sexuell auszubeuten. Sie nehmen die Möglichkeit während des Reisens jedoch wahr, weil diese sich ihnen bietet. Beide Arten von Täter_innen nutzen die Angebote der Reise- und Tourismusindustrie, wie beispielsweise Flüge, Hotels, Tourguides und Beförderungsmöglichkeiten, um Zugang zu Kindern zu bekommen und diese **sexuell auszubeuten**.

12

Durch die **Global Study** wissen wir, dass Kinder mehr denn je gefährdet sind. Zudem haben sich die möglichen Wege, Kinder auszubeuten, für Täter_innen vervielfacht. Das Ausmaß an Reisen und Tourismus hat sich in den letzten zwanzig Jahren verdoppelt. Mehr Menschen als jemals zuvor sind unterwegs. Firmen erweitern ihre Geschäfte und veranlassen Menschen aus Arbeitsgründen in andere Länder und Regionen zu reisen. Bewaffnete Konflikte und Naturkatastrophen zerstören das Zuhause vieler und entwurzeln Familien und Kinder. Zusätzlich haben Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) die Schutzlosigkeit von Kindern gegenüber sexueller Ausbeutung auf Reisen und im Tourismus erhöht.

...warte mal!

Warum benutzen wir den Begriff „Kindersextourismus“ nicht mehr? Guter Einwand! Du magst von dem Begriff „Kindersextourismus“ gehört haben. Wir finden jedoch, dass dieser Begriff zu einschränkend und außerdem überholt ist, um entsprechende Handlungen zu beschreiben.

Die meisten Menschen benutzen nun den Ausdruck „sexuelle Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus“, da dieser weiter gefasst ist und alle miteinschließt, die auf Reisen sind. Denn nicht alle reisenden Personen sind nun mal Tourist_innen. Heutzutage gibt es viele Geschäftsleute, Auswander_innen und Freiwillige - auch diese Menschen können Kinder durch Ausbeutung verletzen. Wenn sie ein Kind während ihrer Reise sexuell missbrauchen, nennen wir sie reisende Sexualstraftäter_innen.

Täter_innen stellen den Kontakt mit schutzlosen Kindern her, indem sie sich diesen direkt oder mit Hilfe von Vermittler_innen nähern. Letzteres sind Menschen, die gefährdete Kinder mit Täter_innen zusammenbringen. Sie können alles Mögliche sein, z. B. Zuhälter_innen oder Taxifahrer_innen. Was sie gemeinsam haben ist, dass sie Kinder zwingen oder dazu bringen sich sexuell ausbeuten zu lassen. Die Kinder haben dabei das Gefühl, eine Art Gegenleistung zu erhalten – normalerweise Geld.

Kinder sind in einer Gesellschaft diejenigen, die am wenigsten Macht oder Einfluss haben. In vielen Teilen der Welt werden sie wie Besitz oder Objekte behandelt, die gekauft oder verkauft werden können. Geld, Status und Autorität der Täter_innen und Vermittler_innen verschlimmern dieses Ungleichgewicht an Macht und Schutzlosigkeit der Kinder. Täter_innen haben beispielsweise die Möglichkeit ein Kind sexuell auszubeuten, weil sie reich genug sind, die Kosten für Vermittler_innen und die sexuellen Dienste des Kindes zu zahlen. Zudem können sie Kinder und Zeug_innen bestechen, damit diese nicht zur Polizei gehen oder so die Polizei davon abhalten zu ermitteln. Auch Vermittler_innen haben Macht in Form von Geld und ihrer körperlichen Stärke. Sie können ein Kind schlagen, einschüchtern, manipulieren oder dazu zwingen, sexuelle Handlungen durchzuführen. Mitglieder der Regierung, Polizist_innen oder Soldat_innen haben zudem Macht durch Autorität – sie können dadurch Kinder ausbeuten ohne Verfolgung und Verurteilung fürchten zu müssen.

Reisen gibt den Täter_innen Sicherheit durch **Anonymität** und die Distanz zu ihren Opfern. Da sie weit von zuhause entfernt sind, denken sie, dass ihre Handlungen unentdeckt bleiben. Sie ignorieren ihre moralischen Werte während sie auf Reisen sind. Viele rechtfertigen ihre Handlungen damit, dass **sexuelle Ausbeutung und Missbrauch von Kindern** in der Kultur des bereisten Landes akzeptiert sei und sie daher nichts falsch machen würden. Andere argumentieren, dass sie das Fehlverhalten mit Geld und Geschenken aufwiegen, da sie damit dem Kind und seiner Familie „helfen“ würden.

Mit Bestimmtheit können wir sagen, dass sexuelle Ausbeutung ein Verbrechen ist, dass durch eine ungesunde Mischung aus Macht, Anonymität und **Straffreiheit** befördert wird. In vielen Ländern sind Gesetze bezüglich der sexuellen Ausbeutung von Kindern nicht ausreichend und die Polizei weiß oft nicht, wie sie die Täter_innen **verfolgen** soll. Viele Polizist_innen sind überfordert und haben nicht genug Ressourcen, um zu ermitteln. Manchmal sind sie auch **korrupt**, was Täter_innen hilft ihrer Bestrafung zu entgehen. Oft werden Verbrechen im Kontext von sexueller Ausbeutung nie angezeigt, da die Betroffenen sich schämen oder weil sie die Täter_innen – mit all ihrer Macht – fürchten oder weil sie Angst haben, verfolgt zu werden.

Sexuelle Ausbeutung ist ein Verbrechen. Daher haben Täter_innen, Mittelsmänner und -frauen sowie korrupte Mitglieder von Regierungen und Polizist_innen ein Interesse daran, sexuelle Ausbeutung zu vertuschen. Das ist auch der Grund, weshalb zu wenig bekannt ist darüber, was genau und wo passiert. Auch über Betroffene und Täter_innen und darüber, was wir tun können, um sexuelle Ausbeutung zu verhindern, wissen wir in der Regel zu wenig.

13

WO GESCHIEHT SEXUELLE AUSBEUTUNG VON KINDERN AUF REISEN UND IM TOURISMUS?

Überall.

Die Global Study bestätigt, dass sexuelle Ausbeutung von Kindern überall auf der Welt geschieht.

Vor zwanzig Jahren noch konnten wir Länder benennen, aus denen die Täter_innen kamen und Länder, in die sie reisten, um Kinder sexuell auszu-beuten. Aber heutzutage ist sexuelle Ausbeutung sehr viel komplexer. Die folgenden Ausschnitte

zu einzelnen Regionen zeigen, dass Kinder sowohl in den weltweit ärmsten, als auch in den reichsten Ländern ausgebeutet werden. Zusammengefasst heißt das, dass alle Regionen der Welt von diesem Verbrechen betroffen sind und dass kein Land dagegen immun ist. Aus welcher Region kommst DU?





NORDAMERIKA

Kanada und die USA bilden zusammen Nordamerika.

„Truck-Stop Prostitution“

„Ich wurde zu einem Parkplatz gebracht. Andere haben mich sogar gesehen, aber vermutlich sahen wir wie Vater und Tochter, also wie eine Familie aus. Trotzdem: Die Tatsache, dass ich vier, fünf, sechs Jahre alt und außerhalb der Schulferien mitten in der Nacht auf einem Rastplatz war, sollte doch Verdacht auslösen.“ – Kate, USA

Rastplätze sind Orte, die entlang von Autobahnen o. ä. Benzin, Parkmöglichkeiten, Unterkunft, Essen und andere Dienste an Reisende und LKW-Fahrer_innen, die lange Zeit auf der Straße sind, verkaufen. Diese Dienstleistungen werden alle durchaus benötigt. Völlig inakzeptabel ist jedoch, wenn an diesen Orten auch Mädchen und Jungen an LKW-Fahrer_innen vermittelt werden.

Reisende aus Nordamerika waren dafür bekannt, dass sie Kinder im Ausland, besonders in Lateinamerika und der Karibik, sexuell ausbeuteten. Sie haben ihre Positionen als Freiwillige, als Lehrende oder als Entwicklungshelfer_innen ausgenutzt. Dadurch wurden Kinder in Waisenhäusern verschiedener Länder, wie beispielsweise Kambodscha, Haiti, Honduras, Kenia oder Nepal, zu Opfern.

Gefährdet sind jedoch nicht nur Kinder in anderen Ländern. Im eigenen Land haben z. B. Minderheiten mit **Diskriminierung** und Armut zu kämpfen. Extrem gefährdet sind z. B. die indigene Bevölkerung in den USA oder die Indigenen in Kanada. So sind beispielsweise in einigen kanadischen Städten 90 Prozent der sexuell ausgebeuteten Kinder, die auf der Straße leben, indigen. Kinder, die von zuhause weglaufen, sind besonders gefährdet. So wurden zum Beispiel in Las Vegas obdachlose Kinder – zumeist mit einem afroamerikanischen Hintergrund – für sexuelle Handlungen an Busbahnhöfen und in Einkaufszentren angeworben.

Der Einfluss von inländischen Reisenden ist ein neues und zentrales Feld, welches bei der Bekämpfung von sexueller Ausbeutung von Kindern beachtet werden muss. Mitgedacht werden so inländische Reisende, die sich für geschäftliche Meetings oder private Treffen in andere Städte begeben, Lkw-Fahrer_innen und auch Reisende wie z. B. Arbeitende auf Ölfeldern, die zu einem weit von zuhause entfernten Ort geschickt werden als auch Menschen, die ein wichtiges Sportereignis besuchen.

Regierung, **NROs** und Reise- und Tourismusunternehmen müssen zusammenarbeiten, um sexuelle Ausbeutung zu bekämpfen. Ein positives Beispiel hierfür sind die USA. Dort hat die Regierung Beschäftigte von Fluggesellschaften geschult, da diese bei der Identifizierung von sexueller Ausbeutung sehr wichtig sind. Und ECPAT USA spielte eine zentrale Rolle bei der Überzeugung von 40 Reise- und Tourismusunternehmen, den **Verhaltenskodex zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung auf Reisen und im Tourismus (den Kinderschutzkodex)** zu unterzeichnen. In Kanada haben Personen mit einer solchen sogenannten Schlüsselrolle im Transportwesen, beispielsweise bei Fluggesellschaften, den Kinderschutzkodex unterzeichnet und die Öffentlichkeit über sexuelle Ausbeutung aufgeklärt.



LATEINAMERIKA

Diese Region umfasst zwei Kontinente und 20 Länder, von Mexiko im Norden bis Ecuador im Westen, von Chile im Süden bis Brasilien im Osten.

Lateinamerika ist sehr abhängig von den Geldern, die durch das Reisen und den Tourismus erwirtschaftet werden. Manchmal entstehen Reise- und Tourismus-Hotspots in der Nähe von armen Gemeinden, deren Land einfach genutzt wird. Dadurch werden arme Familien u. a. dazu gezwungen, schlecht bezahlte Arbeiten im Tourismus anzunehmen. Diese Situation (lange Arbeitszeiten der Eltern oder sogar Kinderarbeit) erleichtert den Kontakt zwischen Kindern und Täter_innen oder Vermittler_innen. Zudem schreckt es Kinder und ihre Familien ab, Vergehen zu melden, denn sie befürchten z. B. ihre Arbeit zu verlieren.

Armut, Arbeitslosigkeit, inländische Konflikte und Migration schwächen Familien und viele Kinder laufen deswegen von zuhause weg. Viel Gewalt, ein leichter Zugang zu Drogen und Waffen, sowie die große Präsenz von organisierten kriminellen Netzwerken und Gangs, die Kinder in touristische Gebiete **handeln**, erhöhen das Risiko. **IKT** und das **Internet** werden von Täter_innen und Vermittler_innen genutzt, um Kinder zu treffen und um **Missbrauchsabbildungen von Kindern** herzustellen und zu verbreiten.

„Ungeschriebene Regeln“

„Kinder sind keine Spielzeuge, die man zur Befriedigung sucht und benutzt.“ – Junge Erwachsene des Iquitos Netzwerkes von Kindern und Jugendlichen – (Rednna Iquitos), Peru

Falsche oder fehlgeleitete Meinungen, besonders zu Genderthemen, erhöhen für Kinder die Gefahr, sexuell ausgebeutet zu werden. Beispielsweise glauben manche Menschen, dass Männer ein Recht auf Sex haben. Frauen sollen dabei passive Objekte für die Lust der Männer sein. Leider werden homosexuelle oder transsexuelle Kinder manchmal von ihren Familien sogar verstoßen. Dadurch landen sie auf der Straße, wo sie Opfer von Reisenden oder kriminellen Netzwerken werden können.

Täter_innen dieser Region sind oft noch jung. In Brasilien beispielsweise gibt es sehr viele junge Reisende und Tourist_innen. Aufgrund von Korruption, Straffreiheit oder, weil Taten nicht angezeigt werden, beuten Täter_innen dort weiterhin Kinder aus.

Obwohl sexuelle Ausbeutung nicht auf der politischen Agenda steht, gab es viele gute Aktionen in dieser Region, um sexuelle Ausbeutung mithilfe von verschiedenen Initiativen, besonders im Bereich der Prävention, zu bekämpfen.



EUROPA UND ZENTRALASIEN

Diese Region umfasst 54 Länder, von Spanien im Westen bis Russland im Osten, von Finnland im Norden bis zur Türkei im Süden.

Ein einfacher Ausweg...

Obwohl viele Länder eine extraterritoriale Gesetzgebung haben ist die Anwendung dieser Gesetze nicht leicht. Schwierig gestaltet sich beispielsweise...

- die Beweissammlung an Orten, die weit weg sind und wo professionelle Verfahren noch fehlen, um Beweise auszuwerten;
- die Vorgabe, dass sexuelle Ausbeutung sowohl im Herkunftsland des oder der Täter_in, als auch im Reiseland ein Verbrechen sein muss.

Das führte bislang zu Straffreiheit für viele Täter_innen.

Alle europäischen Länder sind von sexueller Ausbeutung auf Reisen und im Tourismus betroffen. Es haben sich jedoch über längere Zeit Unterschiede entwickelt. Zurzeit sind die Türkei und Russland Entsendeländer, während Moldawien, und die Ukraine Hotspots der sexuellen Ausbeutung sind. Südeuropäische Länder wie Portugal oder Spanien erleben ebenso einen Anstieg von Tourismus, wie beispielsweise die Regionen des Kaukasus, Zentralasien und die Balkanstaaten. Kinder sind dort zunehmend gefährdet. Außerdem befeuern Europäer_innen die Nachfrage in alten und neuen Hotspots der sexuellen Ausbeutung auf der Welt, besonders in Süd- und Ostasien, Amerika und Afrika.

Europäische Geschäftsreisende und Ausländer_innen, die in anderen Ländern für eine kurze oder längere Zeit leben, machen zusammen mit Tourist_innen einen großen Anteil der Nachfrage nach sexueller Ausbeutung aus. Davon sind Kinder von diskriminierten Minderheiten wie beispielsweise den Roma und Kinder, die nicht zur Schule gehen, besonders gefährdet.

Über Jungen, die von sexueller Ausbeutung betroffen sind, existieren nur wenige Informationen. Dennoch wissen wir, dass es sie gibt und dass sie darunter leiden. So fanden Wissenschaftler_innen beispielsweise heraus, dass in Tschechien die meisten der Betroffenen Jungen sind. Auch in der Ukraine gibt es zunehmend mehr Jungen in der Prostitution. Während manche Täter_innen schutzlose Kinder immer noch auf der Straße ansprechen, gehen die meisten an verstecktere Orte, wie Bordelle, Clubs, Hotels, Pensionen oder organisieren Treffen mithilfe des Internets.



MITTLERER OSTEN UND NORDAFRIKA

Diese Region umfasst 20 Länder, von Syrien im Norden über den Sudan im Süden, von Iran im Osten bis Marokko im Westen.

Kinder in Krisensituationen

Krieg, Migration und Flucht haben dazu geführt, dass in der Region Millionen von Kindern und Familien in Flüchtlingscamps, Militärbasen und -camps und auf der Straße leben. Sie leben ohne schützende Unterkunft und ohne die Möglichkeit, ihre Grundbedürfnisse zu erfüllen. Oft sind Kinder von ihren Eltern getrennt. Daher sind sie besonders gefährdet, von Sicherheitskräften und Fremden ausgebeutet zu werden.

Keines der Länder im mittleren Osten und Nordafrika verfolgt konsequent die sexuelle Ausbeutung auf Reisen und im Tourismus als Verbrechen, dennoch wissen wir, dass manche Länder beliebte Destinationen für Täter_innen aus reicheren Ländern sind. So sind beispielsweise reiche Männer aus Saudi-Arabien und anderen Golfstaaten in Sexualverbrechen gegen Kinder in Ägypten involviert, teilweise in Form von **temporären Kinderehen**. Das ist ein für Kinder schädlicher kultureller Brauch, bei dem ein Mädchen für einige Stunden oder Monate für Sex oder Arbeit – oft als Diensthilfe – verheiratet wird. Diese Ehen werden z. B. durch die Eltern oder eine andere Person gegen Geld arrangiert. Zunehmend werden sie zu einer Touristenattraktion der Region, wobei Männer junge Mädchen heiraten, sie ausbeuten und das Mädchen dann entweder wieder in ihr Heimatland zurückschicken oder sie mitnehmen. Junge Mädchen, besonders **Jungfrauen**, werden für viel Geld verkauft. Gründe hierfür können in kulturellen Ansichten liegen, bei welchen Reinheit und Keuschheit geschätzt werden, und/oder aus Angst vor einer Ansteckung mit HIV oder einer anderen sexuell übertragbaren Krankheit.

Frauen und Mädchen dieser Region haben einen schlechten sozialen Status. In Kombination mit anderen Faktoren wie Armut und Perspektivlosigkeit für Jugendliche können sie besonders leicht zu Opfern von sexueller Ausbeutung werden.

Auch wenn viele Länder dieser Region Gesetze gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern haben, werden Betroffene häufig kriminalisiert. Manche Länder bieten jedoch Dienstleistungen wie beispielsweise soziale, juristische, medizinische und psychologische Hilfe für Betroffene. Der **Privatsektor** allerdings hat bis jetzt sehr wenig getan, um sexuelle Ausbeutung zu bekämpfen.



SUBSAHARA-AFRIKA

Zu Subsahara-Afrika gehören 46 Länder: Von Ghana im Westen bis Kenia im Osten, von Niger im Norden bis Südafrika im Süden.

Weltweit vernetzt

Dating-Seiten, die Apps sozialer Netzwerke wie WhatsApp und Instagram, haben zusammen mit sozialen Netzwerken wie Facebook neue Wege für Täter_innen eröffnet, um mit Kindern in Kontakt zu treten. Sie ermöglichen, dass Vermittler_innen Netzwerke für nationale und internationale Reisende erstellen, potentielle Opfer kontaktieren oder Kinder anbieten. Dabei können sie ihre eigene Identität und ihren Herkunftsort verbergen. Zudem ermöglicht es Täter_innen aus der Ferne mit ihren Opfern zu kommunizieren, Kinder zu groomen und Treffen bereits vor Ankunft im Reiseland zu organisieren. Manche Kinder werden dazu noch online mithilfe von Webcams, Online-Videos oder Technologien wie Skype oder Google-Hangouts ausgebeutet, auch nachdem der oder die Täter_in das Land oder die Stadt wieder verlassen hat.

Sexuelle Ausbeutung auf Reisen und im Tourismus verändert sich in dieser Region schnell und nimmt zu. Täter_innen reisen z. B. nach Benin, Kamerun, an die Elfenbeinküste, nach Ghana, Kenia, Madagaskar, Mauritius, Nigeria, Senegal, Südafrika und viele andere Länder.

Die Reise- und Tourismusindustrie in der Region hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten verdreifacht, da sich aufgrund von neuen Trends, wie die Suche nach Unterkunft und Transport über das Internet, das Reisen einfacher gestalten lässt. Neue Unternehmensmodelle wie **Airbnb** bergen Risiken für Kinder, da diese keine Kinderschutzstandards beinhalten. Auch **Voluntourismus** ist in der Region beliebt. Diese Form der Freiwilligenarbeit birgt viele negative Auswirkungen für Kinder und häufig werden Kinder in Einrichtungen nicht ausreichend vor Missbrauch durch Besucher_innen geschützt. Das Risiko für Kinder wird zudem dadurch erhöht, dass viele meist alleinstehende Männer als Arbeiter oder Unternehmer in diese Region kommen. Andere Wege Kinder sexuell auszubeuten ergeben sich, wenn Kinder an den gleichen Orten, an denen Erwachsene Sex verkaufen, angeboten werden. Auch, dass Kinder bewaffneten Truppen, Friedenssicherungskräften und Camp-Personal ausgesetzt sind, erhöht ihr Risiko, Opfer sexueller Ausbeutung zu werden.

Mädchen sind aufgrund von kulturellen und religiösen Bräuchen wie Kinderehen besonders gefährdet. Ihre Lage wird außerdem dadurch unsicherer, dass Mädchen traditionell kein Land erben können, wenn ihre Eltern sterben und sie somit ohne Zuhause und Unterstützung zurückbleiben.

Die Umsetzung von nationalen Gesetzen ist schlecht. Korruption erlaubt Täter_innen straffrei zu handeln. Viele Betroffene haben Angst Übergriffe anzuzeigen oder denken sogar, dass sie die Verantwortung haben für das, was passiert ist. Hilfestellen für minderjährige Betroffene gibt es selten. Schritte in die richtige Richtung sind jedoch beispielsweise die One-Stop-Zentren in einigen Ländern, die medizinische Hilfe, Betreuung und juristische Beratung anbieten. Fair Trade Tourism in Südafrika hat zudem Kriterien erstellt, um Kinder in Freiwilligenprojekten vor Ausbeutung zu schützen. In dieser Region wurde der Kinderschutzkodex von 24 privaten Unternehmen eingeführt.



SÜDASIEN

Zu dieser Region gehören Afghanistan, Bangladesch, Bhutan, Indien, die Malediven, Nepal, Pakistan und Sri Lanka.

Südasiens beherbergt ungefähr die Hälfte der armen Weltbevölkerung. Armut, Arbeitslosigkeit und das Fehlen von Bildung sind einige der Hauptfaktoren, die das Risiko für Kinder, durch Reisende sexuell ausgebeutet zu werden, erhöhen. Es gibt mehr inländische und regionale Reisende und weniger internationale Reisende. Zudem erlauben soziale Normen, wie beispielsweise Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, das Aufblühen von sexueller Ausbeutung. Gefährdete Jungen werden überwiegend auf der Straße sexuell ausgebeutet, während Mädchen eher in Bordellen und anderen Orten zu Opfern werden. Wenn ein Mädchen einmal missbraucht wurde, gilt sie als „ruiniert“ oder „verdorben“ und dies führt zu einem Leben in sexueller Ausbeutung.

Sri Lanka hat lange unter sexueller Ausbeutung gelitten – besonders durch ausländische Tourist_innen – und Informationen belegen, dass sexuelle Ausbeutung in anderen Ländern, wie beispielsweise Indien und Nepal, zunimmt. Recherchen in Goa, Indien, haben gezeigt, dass zwar die Mehrheit der Nachfrage von lokal ansässigen Männern und migrierten Arbeiter_innen kommt. Jedoch finden sich dort sowohl ausländische Gelegenheitstäter_innen, wie auch pädosexuelle Täter_innen. Täter sind auch dort nicht immer Männer. Auch Frauen waren bereits involviert.

Sexuelle Ausbeutung wird durch die wachsende Reise- und Tourismusindustrie unterstützt. Deren Hotels, Pensionen, Apartments, Hausboote, Bars, Nachtclubs und Massagestudios werden auch von Täter_innen genutzt.

Uneinigkeit über die Definition von sexueller Ausbeutung, schwache Gesetze und das Unvermögen, die Hauptprobleme von sexueller Ausbeutung gemeinsam anzugehen, lässt die Täter_innen ohne Angst vor Bestrafung handeln. Für die Opfer bedeutet dies, dass sie ohne Rehabilitation und Reintegrationsmöglichkeiten leben müssen.

Jungs gegen Mädchen

Sowohl Jungen als auch Mädchen sind gefährdet Opfer von sexueller Ausbeutung auf Reisen und im Tourismus zu werden. Meist haben Jungen zuhause die Freiheit auszugehen und sind daher eher Prostitution auf der Straße oder auf öffentlichen Plätzen, z. B. an Stränden, in Parks, Vergnügungsvierteln oder Transitzonen, ausgesetzt. Im Gegensatz dazu sind Mädchen eher Opfer von Menschenhandel und werden in Bordelle und Vergnügungsviertel verkauft. Man hat herausgefunden, dass manche Eltern ihre Töchter an Menschenhändler_innen verkaufen und dass sie der Involvierung in die sexuelle Ausbeutung ihrer Söhne zustimmen oder diese sogar im Austausch gegen Geschenke und Unterstützung von Fremden fördern.

„Beutet die Kinder unserer Nation nicht aus. Sie sind unschuldig. Respektiere jedes Kind so, wie du dein eigenes Kind respektieren würdest.“ – Jugenderlicher PAHCHAAN, Pakistan



SÜDOSTASIEN

Diese Region umfasst elf Länder: Die indonesische Insel Sumatra im Westen, Myanmar im Norden, Osttimor im Süden und die indonesische Provinz Westpapua im Osten.

Diese Region war lange Zeit attraktiv für überwiegend männliche Täter. Traditionelle Zielländer sind Thailand und die Philippinen. Dorthin kommen auch weiterhin viele zumeist asiatische Täter_innen. Länder wie Kambodscha, Vietnam oder Indonesien werden gleichzeitig immer populärer. In kleinerem Ausmaß werden auch Laos, Myanmar und Osttimor immer beliebtere Ziele für sexuelle Ausbeutung.

Der Anstieg von Geschäftsreisenden

In der heutigen globalisierten Welt verlagern immer mehr Unternehmen ihr Geschäft nach Südostasien und schaffen dadurch eine erhöhte Nachfrage an Geschäftsreisen in der Region. Geschäftsreisende sind von Regierungen gern gesehene Gäste, da sie neue Fertigkeiten mitbringen, den Handel ankurbeln, neue Jobs schaffen und in die lokale Wirtschaft investieren. Diese Menschen haben oft Geld und Macht. Manche reisen nur für kurze Zeit, andere ziehen in südostasiatische Städte und leben dort für lange Zeit als Auswanderer_innen. In einer Untersuchung der kambodschanischen Organisation Action pour les Enfants (APLE) wurde beispielsweise deutlich, dass von 288 Fällen von Kindesmissbrauch in Kambodscha zwischen 2003 und 2013, 71 Prozent durch kambodschanische Unternehmer_innen sowie kurz- oder langfristige Bewohner_innen begangen wurden.

**„Achte auf jegliche Zeichen von sexueller Ausbeutung von Kindern in deiner Nähe!
Wir brauchen deine Hilfe.“** – Jugendliche, KOMPAK, Indonesia

Kinder aus ethnischen Minderheiten, wie beispielsweise die Hill Tribe Communities („Bergvölker“) in Nordthailand, Kinder, die auf der Straße leben, Kinder von Migrant_innen, Kinder, die zuhause bleiben, obwohl ihre Eltern migrieren, internationale und nationale minderjährige Flüchtlinge, Kinder die keine Nationalität haben und indigene Kinder sind in dieser Region besonders gefährdet, Opfer von sexueller Ausbeutung zu werden. Auch Jungen sind stark gefährdet, traurigerweise wird ihren Erfahrungen aber nicht die nötige Beachtung geschenkt.

Sowohl ausländische wie auch inländische Täter_innen bekommen Zugang zu Kindern in Bars, Karaokebars, Biergärten, Massagestudios, Bordellen und in speziellen Bereichen nahe der Grenzen, an Häfen und internationalen Flughäfen, in denen ähnliche Vergnügungsorte entstanden sind. Die Kinder werden von den Täter_innen oder Vermittler_innen auf öffentlichen Plätzen, wie beispielsweise an Stränden oder Marktplätzen, oder online kontaktiert.

Ein anderer Grund, der die Zahl ausgebeuteter Kinder steigen lässt, ist offenbar der Aufschwung von Jobs und Voluntourismus in Schulen, Schutzzentren oder Waisenhäusern.

In der ganzen Region gab es in den letzten Jahren tolle Ansätze für die Bekämpfung der sexuellen Ausbeutung. Nationale Regierungen waren jedoch nicht konsequent genug bereit, sexuelle Ausbeutung mit allen Mitteln zu bekämpfen. So haben beispielsweise nur die Philippinen spezifische Gesetze, die die sexuelle Ausbeutung betreffen. In manchen Fällen waren NROs die treibende Kraft für Aktivitäten zur Bekämpfung von sexueller Ausbeutung.



DIE PAZIFIKREGION

Diese Region besteht aus Australien, Neuseeland und aus 14 kleinen pazifischen Inselstaaten: Palau im Westen, die Marshallinseln im Norden, Tonga im Süden und die Cookinseln im Osten.

Schädliche kulturelle und traditionelle Überzeugungen

Aufgrund von Einstellungen, Überzeugungen und Interessen haben Männer in der Pazifikregion das Sagen. So werden z. B. auf den Salomon-Inseln Mädchen durch gleichaltrige Jungen für Sex mit Holzarbeitern rekrutiert. Eine Weigerung wird als Herausforderung der männlichen Autorität gesehen und kann zu einer Isolation von Gleichaltrigen führen. Kinder in diesen Gesellschaften haben zudem einen niedrigen sozialen Status und sind machtlos. Da Sex und Vergewaltigung Tabuthemen sind, über die nicht offen gesprochen wird, wissen Kinder nicht, wie sie sich schützen können.

Es gibt wenige Informationen über sexuelle Ausbeutung in der Pazifikregion, da es schwierig und teuer ist, auf tausenden von kleinen Inseln, verteilt über ein großes Gebiet im Ozean, Informationen zu sammeln. Was wir aber wissen ist, dass viele Australier_innen als Sexualstraftäter_innen in Südostasien und auf den anderen pazifischen Inselstaaten identifiziert wurden. Oft wurden Indonesien und die Philippinen als Ziel ausgewählt, um Kinder sexuell auszubeuten.

Sexuelle Ausbeutung in der Pazifikregion hängt offenbar mit Wirtschaftszweigen wie Minenarbeit, Holzfällung und Fischerei zusammen. So werden beispielsweise junge Mädchen durch migrierte Arbeiter_innen der Holzindustrie auf den Salomon-Inseln in die Prostitution gezwungen. Dies geschieht auch auf den Marshallinseln, z. B. durch Vertragsarbeiter_innen und Seeleute. Auf Inseln, auf denen der Tourismus zunimmt – wie beispielsweise den Fidschi-Inseln – wurde ein Anstieg an Prostitution von fidschianischen Kindern unter Mitwirkung von Familienmitgliedern und Taxifahrer_innen festgestellt. Daran beteiligt waren ausländische Tourist_innen, Geschäftsreisende und Besatzungsmitglieder von ausländischen Schiffen.

Leider herrscht dort eine generelle Akzeptanz, gegen Geld oder andere Dinge Sex anzubieten. Kinder machen mit bei diesem Handel (Sex gegen Geld oder andere Güter), weil sie arm sind, sie von ihrer Umgebung dazu gedrängt werden oder weil sie bestimmte Güter haben wollen. Es kommt häufig vor, dass sowohl Mädchen als auch Jungen durch vorgetäuschte Heirat und informelle Adoptionen zu verschiedenen Zwecken, auch zum Zweck der sexuellen Ausbeutung, verkauft werden.

Die australische Regierung und NROs haben in der Bekämpfung der sexuellen Ausbeutung eine entscheidende Rolle gespielt und auf das Thema aufmerksam gemacht. So bietet beispielsweise die australische Polizei Trainings für Überseeoffiziere an. Weniger Bemühungen gab es hingegen in Neuseeland und den pazifischen Inselstaaten. Auch Unternehmen, die dort in der Reise- und Tourismusindustrie tätig sind, haben wenig Willen gezeigt, sexuelle Ausbeutung anzuzeigen.



OSTASIEN

Diese Region umfasst China, Japan, Nordkorea, Südkorea, die Mongolei und Taiwan.

Der „Jungfrauenjäger“

Sexuelle Ausbeutung auf Reisen und im Tourismus wird in dieser Region u. a. von der Suche nach Jungfrauen angestachelt. So glauben beispielsweise viele ostasiatische Männer, dass Sex mit einem Kind – besonders mit einer Jungfrau – sie wieder jung machen oder ihnen Glück für Geschäfte bringen kann. Der Glaube an diese unverantwortlichen kulturellen Mythen führt zur Suche nach Jungfrauen in Kasinos oder anderen Vergnügungsorten. Auch Vermittler_innen arrangieren solche Treffen.

Männer aus China, Japan, Südkorea und Taiwan reisen sowohl innerhalb von Ostasien als auch nach Südostasien. Sie scheinen einer der Hauptantriebsmotoren für sexuelle Ausbeutung in dieser Region zu sein. China und die Mongolei sind Ziele für internationale und nationale Täter_innen.

Viele Täter_innen sind Geschäftsreisende aus Ländern, in denen es normal ist, auch nach der Arbeit zusammen mit Kolleg_innen etwas zu unternehmen, um geschäftsrelevante Kontakte und Freundschaften zu knüpfen. Oft beinhalten diese Treffen Alkohol und kommerziellen Sex. Orte dafür sind Restaurants, Biergärten, Karaokebars und Massagesalons, in denen man auch Kinder finden kann.

Täter aus Südkorea und Japan werden als wohlhabender eingestuft und sind daher bei Sexarbeiter_innen aus ärmeren asiatischen Ländern beliebt, da Trinkgeld und Ansehen dann höher sind.

Gesetz und Definition darüber, wer ein Kind ist und was „Einverständnis“ bedeutet, variiert in Ostasien. Das macht es schwierig, Täter_innen juristisch zu verfolgen. Eine Lösung ist, eine Liste mit Sexualstraftäter_innen zu erstellen, die weltweit zugänglich ist und die Immigrationsbeamt_innen alarmiert, wenn ein oder eine Täter_in die Landesgrenze überqueren möchte.

WER IST BETROFFEN ODER BESONDERS GEFÄHRDET?

„Kindesmissbrauch ist der Tod der Gesellschaft.“ – Jugendlicher, PACHAAN, Pakistan

Es gibt keine typischen Opfer

34

Minderjährige Betroffene haben keine einheitliche Geschichte, sondern zeigen eine ganze Bandbreite an unterschiedlichen Erfahrungen auf. Schon früh wussten wir, dass Mädchen und Kinder, die in Armut leben, gefährdeter sind und häufiger Opfer werden. Aber auch Jungen, Kinder von Minderheiten und Kinder aus wohlhabenden Familien sind betroffen.

Alle Kinder sind zu einem gewissen Grad gefährdet. Es gibt jedoch Umstände und einen gewissen Druck, der zusammen mit dem globalen Streben nach mehr Einnahmen durch Tourismus zu einer erhöhten Gefährdung von Kindern führt. Dazu gehören auch die großflächige Arbeitsmarktmigration und die weitverbreitete Nutzung von IKT.

Dies sind die fünf Hauptfaktoren für eine erhöhte Gefährdung von Kindern:

Armut

Das ist einer der wichtigsten Faktoren. Weil Eltern zum Überleben dringend Geld brauchen, sehen sie sich manchmal dazu gezwungen, ihre Kinder an Menschenhändler_innen zu verkaufen. Oft geschieht dies in dem Glauben, dass diese sich gut um ihr Kind kümmern werden und es eine Ausbildung oder später einen Job erhält. Aber Kinder, die alleine in der Ferne Arbeit suchen, um ihre Familie zu unterstützen, haben häufig keine Papiere, keinen Schutz durch Eltern und keinerlei Zugang zu Unterstützungsangeboten. Dadurch sind sie besonders leichte Beute für Täter_innen. Manchmal sind Kinder und ihre Familien auch obdachlos aufgrund von Naturkatastrophen oder bewaffneten Konflikten. Oder Kinder werden aus anderen Gründen von ihren Familien getrennt und zu Waisen. Dadurch sind sie leichte Opfer für Soldat_innen, Mitglieder von bewaffneten Gruppen, Friedenssicherungskräften oder Täter_innen, die als vermeintliche „Helfer_innen“ in der Entwicklungszusammenarbeit tätig sind.



Straßenkinder

Manche Kinder leben auf der Straße, weil ihre Eltern sie rausgeschmissen haben. Andere wiederum verlassen ihr Zuhause, da sie dort sexuellen Missbrauch und Vernachlässigung erleiden mussten. Andere werden dazu gezwungen auf der Straße zu arbeiten – zu betteln oder zu kleinen Gelegenheitsarbeiten – um sich und ihre Familie zu unterstützen. Manchmal geschieht dies auch, weil die Eltern schon gestorben sind und dann für diese Kinder kein Hilfesystem existiert. Sie werden Opfer von individuellen Täter_innen, Menschenhändler_innen oder Vermittler_innen, die ihnen eine Mahlzeit, ein Bad, Drogen, Geld oder Geschenke im Austausch gegen Sex versprechen. Ohne Fürsorge und Schutz sind diese Kinder leicht beeinflussbar und werden abhängig von den Individuen, die sie in die sexuelle Ausbeutung getrieben haben.

Diskriminierung und soziale Ausgrenzung

Manche Kinder werden aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Ethnie, ihres Geschlechts, der sexuellen Orientierung, ihres Migrationsstatus, einer Behinderung oder sogar, weil sie Opfer von sexueller Ausbeutung sind, diskriminiert. Manchmal ist es die eigene Familie oder Umgebung, die diese Kinder diskriminiert. Das kann zu sozialer Ausgrenzung, keinem Zugang zu Bildung und somit langjährigen oder sogar lebenslangen Folgen führen. Ausgegrenzte Kinder sind mit einer feindseligen Welt konfrontiert. In dieser sind sie ohne starke familiäre Bindungen und somit ungeschützt einem hohen Risiko ausgesetzt, ein Opfer von sexueller Ausbeutung zu werden.

Kulturelle Normen bezüglich Geschlecht und Sexualität

Viele Kulturen behandeln Mädchen und Jungen verschieden. So werden Mädchen in manchen Kulturen als schwach und passiv angesehen. Jungen wiederum gelten als stark und haben viele Freiheiten. Durch ihre Bewegungsfreiheit besteht jedoch auch die Gefahr zu einem Opfer sexueller Ausbeutung zu werden. Mädchen, die sich weigern eine Kinderehe einzugehen, bleibt oft nur die Möglichkeit, von zuhause wegzulaufen. Als Konsequenz sind sie ohne Unterstützung und sicheren Unterschlupf und können somit leicht ein Ziel von Täter_innen werden.

Sozialer Druck und Druck durch Gleichaltrige

Wenn Kinder wenig Orientierung durch ihre Eltern haben, zuhause vernachlässigt werden oder nicht zur Schule gehen, sind sie in der Regel leicht beeinflussbar, z. B. von ihren Freunden. Das erhöht das Risiko Opfer sexueller Ausbeutung zu werden. Vielleicht vergleichen sie ihre Situation mit der ihrer Freunde und entwickeln das Gefühl etwas zu verpassen. Dieses Gefühl steigert sich, wenn junge Menschen sich wünschen, immer die neueste Kleidung und neuesten Gadgets zu haben oder diese Dinge wollen, um dazuzugehören oder um ihren sozialen Status zu erhöhen. Durch die zunehmende Sexualisierung von Kindern können manche Kinder leichter beeinflusst werden, an sexuellen Aktivitäten mit älteren oder reichen Jugendlichen teilzunehmen.

35

WAS SIND AUSWIRKUNGEN VON SEXUELLER AUSBEUTUNG FÜR EIN KIND?

„Es gab eine Zeit in meinem Leben, da wollte ich sterben. Es war wie in einem Alptraum. Ich mochte nicht zur Schule gehen. Ich wurde mit einer Geschlechtskrankheit infiziert. Ich fühlte mich, als ob mir alles genommen wurde.“ – Junge Betroffene, ECPAT Philippinen.

SCHWERE PHYSISCHE, EMOTIONALE UND PSYCHISCHE FOLGEN – OFTMALS EIN LEBEN LANG

Betroffene von sexueller Ausbeutung erfahren häufig körperliche Gewalt bis hin zu Vergewaltigung. Auch werden manche mit Geschlechtskrankheiten, wie beispielsweise HIV, infiziert. Mädchen können schwanger werden, obwohl sie selbst noch Kinder sind.

Viele Betroffene fühlen sich schuldig und schämen sich. Manche glauben sogar, dass sie es nicht verdienen gerettet zu werden oder können anderen Menschen nicht mehr vertrauen. Auch können sie depressiv oder extrem ängstlich werden. Als Resultat beginnen manche, Drogen zu nehmen, um mit ihren Gefühlen fertig zu werden. Andere wiederum wollen sich selbst nicht als Opfer sehen und sind davon überzeugt, die eigene Situation unter Kontrolle zu haben oder versuchen, ihre Situation als so normal wie möglich zu sehen.

Sexuelle Ausbeutung zerstört Familien und lokale Kulturen und kann so die Zukunft ganzer Gemeinschaften ruinieren. Selbst wenn die Betroffenen versuchen, ein normales Leben zu führen, Gerechtigkeit zu erfahren oder zur Schule zu gehen, schämen sie sich trotzdem, z. B. weil andere Menschen darüber Bescheid wissen. Manchmal werden sie von Menschen aus ihrem Umfeld, die sie eigentlich beschützen sollten, z. B. von Bekannten, Familienmitgliedern, der Polizei oder Richter_innen, gemieden oder schikaniert. Weltweit gibt es noch lange nicht genug Rettungs-, Rehabilitations- und Genesungsprogramme für Opfer.

Nach einer wahren Begebenheit aus den USA

„K“ ist 12 Jahre alt und lebt in der Nähe einer stark befahrenen Fernstraße (die Route 80) in Pennsylvania, USA. Als sie vier war, wurde sie von „T“, einem älteren Jungen und Bekannten der Familie, sexuell missbraucht. Manchmal weinte sie oder versuchte wegzurennen, wenn er in der Nähe war. Aber die Familienmitglieder holten sie stets zurück, damit sich die Nachbarn nicht über den Lärm wunderten.

Als „K“ fünf Jahre alt war, wurde sie von „T“ an einen seiner Freunde verkauft. „T“ finanzierte sich so seine Drogensucht. Seine Freunde waren LKW-Fahrer. „T“ gab „K“ Drogen und Alkohol und verkaufte sie an Tankstellen. Jede Nacht klopfte sie an LKW-Türen, kletterte zu den Fahrern und gab das Geld anschließend „T“. Manchmal brachte er LKW-Fahrer zu ihr nach Hause und „K“ wurde im Garten vergewaltigt. Diese Täter_innen sorgten dafür, dass „K“ sich gut fühlte, indem sie ihr erzählten, dass sie hübsch sei und sogar später Sängerin werden könnte.

„T“ sagt andere Dinge zu „K“. Manchmal scheint es, als wäre er nett zu ihr. Er sagt ihr sogar, dass er sie liebt. Er nennt sie sein „spezielles kleines Mädchen“. Aber manchmal sagt er ihr, dass sie nichts wert sei.



WER IST VERANTWORTLICH?

„Ein Willkommen an alle Tourist_innen, die uns besuchen! Wenn du mit guten Absichten in unserem Land bist, freuen wir uns. Aber wenn du mit schlechten Absichten hier bist, dann bist du in unseren Augen eine verachtenswerte Person.“ – Junger Erwachsener, ECPAT Stiftung, Thailand.

Es gibt nicht den typischen oder die typische Täter_in

Täter_innen können nicht in genau voneinander abgrenzbare Kategorien eingeordnet werden, da es sich um eine sehr diverse und sich ständig verändernde Gruppe von Menschen handelt. Manche Täter_innen fühlen sich sexuell zu Kindern hingezogen und haben ein sexuelles Interesse an Kindern, die noch nicht oder gerade die Pubertät erreicht haben, anstatt Erwachsene als Sexualpartner_innen zu wählen. Die meisten Täter_innen sind jedoch Gelegenheitstäter_innen. Sie können verheiratet sein oder alleinstehend, jung oder alt. Sie können reich sein oder nur ein wenig wohlhabender als ihre Opfer. Die meisten Täter sind Männer. Es gibt jedoch auch einige Frauen unter den Täter_innen und sogar ein paar Jugendliche.

Nur zwei Dinge können wir mit Sicherheit sagen: Die meisten Täter_innen sind Gelegenheitstäter_innen, kommen aus derselben Region oder demselben Land wie ihre Opfer und reisen für ihre Arbeit. Egal wer sie sind und weshalb und wie sie reisen, Täter_innen haben mehr Möglichkeiten denn je Kinder auszubeuten und dabei aufgrund von Korruption und mangelnder Sicherheit für Kinder nicht erwischt zu werden.

Nicht zu vergessen: Vermittler_innen und Schlepper_innen

Diese Menschen stellen bei der sexuellen Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus ein wichtiges „Puzzlestück“ dar. Sie sind Menschenhändler_innen, Zuhälter_innen, Bordellbesitzer_innen, Sextourenanbieter_innen, aus kriminellen Netzwerken oder Modellagenturen. Andere sind Väter oder Ehemänner von Kinderbräuten, Arbeitgeber_innen von minderjährigen Arbeiter_innen, Teil einer korrupten Polizei oder sie sind Regierungsbeamte_innen und Teil von Netzwerken von reisenden Täter_innen. Manche sind sogar Hotelangestellte, Taxifahrer_innen, Touristenguides oder Straßenverkäufer_innen. Sie sind sich eventuell nicht einmal darüber bewusst, dass sie Kinder ausbeuten oder ein Verbrechen begehen, aber nichtsdestotrotz unterstützen sie alle die sexuelle Ausbeutung. Diese vielen verschiedenen Merkmale und Motivationen von Täter_innen führen dazu, dass wir nicht überall dieselbe Taktik zur Bekämpfung von sexueller Ausbeutung anwenden können. Was wir brauchen sind Maßnahmen, die Täter_innen jederzeit im „Prozess“ der sexuellen Ausbeutung angreifen – angefangen bei den Menschen, die dieses Verbrechen ermöglichen bis hin zu denen, die es aufrechterhalten.

Nach einer wahren Begebenheit aus Thailand

„A“ hat die Schule verlassen und ist nach Hause zurückgekehrt, um der Familie zu helfen. Er schleicht sich oft weg, um mit seinen Freunden herumzuziehen. Eines Tages trifft er „M“, eine transgender Frau, die ihn einlädt mit ihr und ihren 30 Kindern zu leben. Dort wird er von sechs Ausländer_innen vergewaltigt.

Einmal ist „A“ in Pataya und trifft dort einen Mann namens „B“. Dieser lädt ihn dazu ein, Fotos mit einem Fremden zu machen. „A“ weiß nicht, dass es sich um pornographische Aufnahmen handelt, als er den Fremden in dessen Hotel trifft. Sie schießen Nacktbilder und „A“ wird vergewaltigt. „A“ bekommt 420 Baht (€ 10), aber 100 Baht (€ 3) muss er als Gebühr an „B“ abgeben.



WAS MUSS GETAN WERDEN?

„Auf geht’s! Es ist Zeit zu reagieren und Zeit zu helfen. Nur gemeinsam können wir dieses Verbrechen stoppen. Wir brauchen dich. Wann, wenn nicht jetzt? Veränderung beginnt bei dir.“ – Mitglied von ECPAT Youth and Children Advocates (EYCA), Philippinen.

Jeder Mensch ist dafür verantwortlich, Kinder vor sexueller Ausbeutung auf Reisen und im Tourismus zu schützen. Expert_innen und Jugendliche haben einige Organisationen und Menschen identifiziert, die – würden sie zusammenarbeiten – bei der Bekämpfung von sexueller Ausbeutung besonders viel Einfluss hätten.

Nationale Regierungen

Die größte Verantwortung Kinder vor sexueller Ausbeutung zu schützen, liegt bei den nationalen Regierungen. Ein erster wichtiger Schritt wäre es, wenn Regierungen Informationen zu sexueller Ausbeutung sammeln würden, um die Ausmaße dieses Verbrechens in den einzelnen Ländern einschätzen zu können. Die Regierungen müssen starke Gesetze erlassen, die alle Täter_innen bestrafen – inklusive nationale Reisende und Vermittler_innen. Außerdem müssen sie dafür sorgen, dass z. B. die Polizei gut genug ausgestattet und informiert ist, um diese Gesetze durchzusetzen. Es muss Wege geben, über die Kinder und Erwachsene die Möglichkeit haben, sexuelle Ausbeutung ohne Angst zu melden.

Wenn Regierungen einen Plan für die Reise- und Tourismusindustrie entwerfen, dann müssen sie ermessen welche Auswirkungen dies auf die lokale Bevölkerung, besonders auf deren Kinder, hat. Es müssen strikte Kinderschutzrichtlinien für die Reise- und Tourismusindustrie entwickelt und umgesetzt werden. Auch müssen Menschen, die mit Kindern arbeiten, beispielsweise in Schulen, Waisenhäusern oder während humanitären Katastrophen, mit Bedacht ausgewählt werden. Regierungen müssen sichergehen, dass es Präventionsprogramme für Kinder in besonderen Risikosituationen sowie Rehabilitations- und Reintegrationsprogramme für Betroffene gibt.

Taten statt Worte:

Starke und durchsetzbare Gesetze garantieren

Kolumbien hat sexuelle Ausbeutung als Verbrechen in das Strafgesetzbuch aufgenommen. Verschiedene Gesetze kriminalisieren zudem Reise- und Tourismusunternehmen, die sexuelle Ausbeutung nicht verhindern und bestrafen sie mit Geldbußen und mit der Aufhebung ihrer nationalen Tourismusregistrierung. Das Gesetz schreibt außerdem vor, dass sie den Kinderschutzkodex unterzeichnen müssen, um ihre Lizenz zu erhalten.

Strafverfolgung

Strafverfolgungseinheiten müssen die Bekämpfung von sexueller Ausbeutung zu einer Priorität machen und Polizist_innen müssen gefeit sein vor Korruption und Toleranz von sexueller Ausbeutung. Bei minderjährigen Betroffenen und Zeug_innen müssen sie kinderfreundliche (Befragungs-)Methoden anwenden. Und sie müssen mit Polizeieinheiten in anderen Regionen und Ländern kooperieren, um Informationen zu Täter_innen auszutauschen.

Taten statt Worte: Wiederholungstaten verhindern

„Green Notice“ (grüne Notiz) ist das Hauptwerkzeug von Interpol gegen reisende Sexualstraftäter_innen. Eine solche „Green Notice“ beinhaltet Warnungen und Informationen über Menschen, die bereits Verbrechen begangen haben und diese womöglich in anderen Ländern wiederholen. Sie kann ein wirksames Instrument sein, um Sexualstraftäter_innen daran zu hindern, Landesgrenzen zu überqueren.

Unternehmen

42

Große multinationale, wie auch mittlere und kleine Unternehmen – wie beispielsweise Pensionen, „Nullsterne-hotels“ und Taxifahrer_innen – müssen bei der Bekämpfung von sexueller Ausbeutung mehr Einsatz bringen. Zum Beispiel können sie den Kinderschutzkodex unterzeichnen und umsetzen. Unternehmen sollten zudem ein Bewusstsein für sexuelle Ausbeutung schaffen und Reisende und Tourist_innen darüber informieren. Zudem sollten Angestellte darin geschult werden, wie sexuelle Ausbeutung verhindert und wie bei Vorfällen professionell reagiert werden kann. Die IKT-Industrie muss Richtlinien einführen und IKT-Unternehmen müssen technologiebasierte Ansätze entwickeln, um sexuelle Ausbeutung zu bekämpfen. Selbst wenn ein Unternehmen nicht in der Reise- und Tourismusindustrie tätig ist, sollten Regeln aufgestellt werden für Angestellte, die geschäftlich reisen.

Taten statt Worte: Per Unterschrift eine Null-Toleranz zeigen

Der Kinderschutzkodex (The Code) ist eine Initiative, die von der Reise- und Tourismusindustrie gefördert wird. Bestimmte Tools und die Sensibilisierung der Menschen in diesem Industriezweig unterstützen die Bekämpfung und die Vorbeugung von sexueller Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus. Unternehmen, die den Kinderschutzkodex unterschreiben, stimmen sechs Kriterien zu:

Sie erstellen eine Policy gegen sexuelle Ausbeutung, schulen Mitarbeiter_innen, um sexueller Ausbeutung vorzubeugen und damit diese motiviert werden, Fälle von sexueller Ausbeutung zu melden, stellen sicher, dass alle Zulieferunternehmen des Unternehmens die Bekämpfung von sexueller Ausbeutung unterstützen, sensibilisieren Reisende, informieren wichtige Personen auf lokaler Ebene, berichten über die Umsetzung des Verhaltenskodexes. Es gibt schon jetzt mehr als 300 Mitgliedsunternehmen, die sich für Kinderschutz stark machen, darunter kleine Unternehmen sowie multinationale Hotelketten und Fluggesellschaften. Der Kinderschutzkodex wird als eines der wichtigsten Instrumente bei der Bekämpfung von sexueller Ausbeutung auf Reisen und im Tourismus angesehen.

NROs

NROs müssen Schutzlücken schließen, die trotz Bemühungen z. B. von Regierungen existieren. Sie müssen zu sexueller Ausbeutung forschen und die Sensibilisierung zu diesem Thema voranbringen. Außerdem müssen sie, falls Regierungen dies nicht sicherstellen, bestmögliche Betreuung und Reintegration von Opfern anstreben, um diesen eine Rückkehr in ein normales Leben zu ermöglichen.

NROs müssen zudem Schulungen für die Reise- und Tourismusindustrie anbieten, damit Mitarbeiter_innen dieser Branchen Fälle von sexueller Ausbeutung erkennen können und damit umzugehen wissen. Außerdem sollten gute Beispiele der Prävention von und des Schutzes vor sexueller Ausbeutung aufgezeigt werden. Auch sollten junge Menschen durch Informationen, finanzielle Unterstützung und Trainings bei der Bekämpfung von sexueller Ausbeutung bestärkt werden.

Taten statt Worte: Wachsam sein – Meldemechanismen stärken

Die „Don’t Look Away“-Kampagne, die durch europäische Mitglieder des ECPAT-Netzwerkes gestartet wurde, informierte Reisende über die sexuelle Ausbeutung von Kindern und Meldemöglichkeiten von Verdachtsfällen. Zur Fußballweltmeisterschaft wurden gezielt Informationen auf Flughäfen, in Taxis, Restaurants und Hotels in 12 brasilianischen Städten verbreitet und erreichten so drei Millionen brasilianische Reisende und 600 000 Ausländer_innen. Sogar brasilianische Fußballstars beteiligten sich, sie waren auf Plakaten mit der Botschaft „Nicht Wegsehen!“ zu sehen und ermutigten so auch andere, verantwortungsvoll zu handeln.

43

Weitere Gruppierungen

Gruppen wie z. B. religiöse Führer_innen, Lehrende, Eltern und Kinder müssen helfen, das Machtungleichgewicht zwischen Täter_innen und Betroffenen umzukehren. So sollte innerhalb von Gemeinschaften zu den Gefahren von sexueller Ausbeutung Aufklärungsarbeit geleistet werden und so Kinder darin bestärkt werden, sich selbst zu schützen. Auch Kinder selbst können Expert_innen sein und ihr Umfeld schulen sowie Lobbyarbeit leisten für den gewünschten Wandel.

Taten statt Worte: Bildung als Prävention

Fundación PANIAMOR-ECPAT Costa Rica und das Internationale Büro für Kinderrechte haben ein binationales Projekt ins Leben gerufen, das die Prävention gegen sexuelle Ausbeutung erhöhen soll. In dem Projekt treten die Beteiligten mit Familien und Kindern in zwei touristischen Städten – Guanacaste und Puntarenas – in Kontakt, erarbeiten für diese Zielgruppe Bildungsstrategien und setzen diese um. Dabei wurden junge Menschen als sogenannte Peer-Lehrende geschult.

TESTE DEIN WISSEN!

Wie viel weißt du wirklich über sexuelle Ausbeutung? Mit diesem Quiz findest du's heraus.

- Richtig oder falsch:** Es gibt mehr nationale als ausländische Täter_innen.
- Fülle die Lücke:** Eine Person, die nicht reist, um ein Kind zu missbrauchen, es dann aber doch tut, nennt man einen oder eine _____-täter_in.
- Was hilft einem/r Täter_in, ein Kind leicht sexuell ausbeuten zu können?**
 - Geld
 - Status
 - Autorität
 - Alle oben genannten Punkte
- Fülle die Lücke:** Eine Person, die hilflose Kinder mit reisenden Sexualstraftäter_innen zusammen bringt und dafür eine Art Belohnung in Form von Geschenken, Geld oder anderen Leistungen und Diensten bekommt, ist ein oder eine _____.
- Welche schädlichen Aspekte beinhaltet die sexuelle Ausbeutung von Kindern?**
 - Macht, Anonymität und Straffreiheit
 - Macht, Liebe und Straffreiheit
 - Liebe, Anonymität und Macht
- Was hat das Risiko für Kinder, Opfer von sexueller Ausbeutung zu werden, erhöht?**
 - Der massive Zuwachs an Reisen und Tourismus
 - Unternehmen, die ihre Geschäfte in andere Länder und Regionen ausweiten
 - Bewaffnete Konflikte und Naturkatastrophen
 - Der Fortschritt von und der Zugang zu IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien)
 - Alle oben genannten Punkte
- Richtig oder falsch:** In manche Regionen dieser Welt gibt es keine sexuelle Ausbeutung.
- Was führt zu einem Klima der Straffreiheit in Europa?**
 - Verbrechen werden nicht gemeldet oder angezeigt
 - Korruption
 - Schwache Gesetze
 - Schwierigkeiten beim Sammeln von Beweisen
 - Alle oben genannten Punkte
 - Keiner der oben genannten Punkte

- Fülle die Lücke:** Eine Form von Tourismus, bei der Reisende kurzzeitig z. B. für eine Organisation Freiwilligenarbeit leisten, nennt man _____.
- Fülle die Lücken:** Ein schädlicher Brauch in der MENA-Region und Südasien ist, dass ein Mädchen für einige Stunden oder Monate für Sex oder Arbeit verheiratet wird. Dies wird _____ genannt.
- Die meisten Täter_innen sind:**
 - Pädosexuelle Täter_innen – sie fühlen sich zu Kindern sexuell hingezogen und leben diese Neigung (auch) auf ihren Reisen aus.
 - Gelegenheitstäter_innen – sie nutzen eine Gelegenheit, die sich ihnen auf ihrer Reise bietet.
- Was ist kein Hauptgefährdungsfaktor für Kinder?**
 - Neugierde
 - Leben auf der Straße
 - Sozialer Druck und Druck von Gleichaltrigen
 - Diskriminierung und sozialer Ausschluss
 - Armut
- Richtig oder falsch:** Betroffene von sexueller Ausbeutung sind normalerweise arme Mädchen, die von ihren Eltern in die Prostitution verkauft werden.
- Wer trägt die Verantwortung, Kinder vor sexueller Ausbeutung zu schützen?**
 - Familien und andere Gruppierungen
 - Strafverfolgung
 - Nationale Regierungen
 - NROs
 - Unternehmen
 - Alle oben genannten Akteure

ANTWORTEN

1. Richtig. Mehr dazu auf S. 27

2. Gelegenheitstäter_in. Mehr dazu auf S. 12.

3. d - Alle oben genannten. Mehr dazu auf S. 13.

4. Vermittler_in. Mehr dazu auf S. 13.

5. a - Macht, Anonymität und Straffreiheit.

6. e - Alle oben genannten. Mehr dazu auf S. 13.

7. Falsch. Mehr dazu auf S. 14.

8. e - Alle oben genannten. Mehr dazu auf S. 21.

9. Volontourismus. Mehr dazu auf den S. 11, 25, 29.

10. Temporäre Kinderehe. Mehr dazu auf S. 10.

11. b - Gelegenheitstäter_innen. Mehr dazu auf S. 12.

12. a - Neugierde. Mehr dazu auf den S. 34 und 35.

13. Falsch. Mehr dazu auf der S. 34.

14. f - Alle oben genannten. Mehr dazu auf den S. 41 und 43.

LASS DICH INSPIRIEREN: BEISPIELE VON KINDER- UND JUGENDAKTIONEN GEGEN SEXUELLE AUSBEUTUNG



„Für den Schutz unserer Kinder: sagt „Nein“ zu sexueller Ausbeutung!“

– Junge Unterstützer_innen des YPP, Ukraine

2010 schrieben junge Unterstützer_innen des Global Youth Partnership Projektes (YPP) in der Ukraine Geschichte, indem sie die erste Sensibilisierungskampagne zu sexueller Ausbeutung auf Reisen und im Tourismus des Landes starteten. Zunächst wurden in einer Peer-to-peer-Schulung zu sexueller Ausbeutung 37 Kinder und Jugendliche geschult. Dieses Team gab dann Interviews in Print- und Radiomedien und war in den sozialen Medien aktiv. So erreichten sie mehr als 50 000 Menschen. In den Städten Kiew, Odessa und Simferopol haben junge Aktivist_innen bei Straßenaktionen mitgemacht und dabei ca. 500 Armbänder und 1000 Broschüren mit Slogans gegen sexuelle Ausbeutung an Kinder und Eltern verteilt. In Simferopol gab es außerdem eine Demonstration von Kindern, die mit Statements wie „Wir gegen sexuelle Ausbeutung!“ und „Stoppt sexuelle Ausbeutung!“ Broschüren und Armbänder verteilten. In Kiew wurde auf das Problem der sexuellen Ausbeutung mithilfe des Spiels „Kinderrechte schützen – die Zukunft der Ukraine“ aufmerksam gemacht.



CHERYL UND ONECHILD MOBILISIEREN DIE KANADISCHE REISE- UND TOURISMUSINDUSTRIE GEGEN SEXUELLE AUSBEUTUNG

Auf der anderen Seite der Erde startete eine kanadische Teenagerin, Cheryl Perera, eine Bewegung zur Bekämpfung von sexueller Ausbeutung. Gemeinsam mit ihren Freunden gründete sie OneChild – die erste Organisation, die Kinder und Jugendliche bei der Bekämpfung von sexueller Ausbeutung von Kindern unterstützt. Ihr erstes Projekt war, Kanadas Fluggesellschaft Air Canada dazu zu bringen, ihren Passagieren die von Jugendlichen produzierten Videos über Kanadas **extraterritoriale** Gesetzgebung gegen sexuelle Ausbeutung zu zeigen.

Cheryls Team hat diese Videos selbst produziert. Dafür kontaktierten sie Kinderrechtsexpert_innen und Mitglieder der Strafverfolgung, um sich deren Unterstützung zu sichern. Außerdem überreichten sie Air Canada eine von Hunderttausenden unterschriebenen Jugendpetition und trafen Repräsentant_innen des Unternehmens persönlich. Einen Monat später kündigte Air Canada die Partnerschaft mit OneChild an und begann, die Videos gegen sexuelle Ausbeutung auf nationalen und internationalen Flügen einem Publikum von 22 Millionen Passagieren zu zeigen.

Die Jugendlichen von OneChild waren damit aber noch nicht zufrieden. Sie traten einer Koalition von anderen kanadischen Kinderrechtsorganisationen bei und starteten die erste landesweite Kampagne gegen sexuelle Ausbeutung. Sie organisierten Schulungen für die Reise- und Tourismusindustrie in verschiedenen Städten und taten sich mit Fluggesellschaften, Flughäfen, Reiseunternehmen, Konsulaten und Botschaften zusammen, um Sensibilisierungsmaterial auf Reklametafeln, Postern und in Broschüren zu zeigen und zu verbreiten. Damit wurden Millionen von Menschen erreicht.



Wie bringt man Kindern bei, sich vor sexueller Ausbeutung zu schützen? Vorreiter_innen bei Sensibilisierungskampagnen in der Dominikanischen Republik zeigen, wie das geht.

Das Jugendnetzwerk von MAIS, ein ECPAT-Mitglied in der Dominikanischen Republik, arbeitet mit verschiedenen Gruppierungen, um Kinder für sexuelle Ausbeutung zu sensibilisieren. Die jungen Aktivist_innen schließen sich mit lokalen Bildungseinrichtungen zusammen, um Zugang zu Schulen zu haben und um sicherzustellen, dass die Sensibilisierung systematisch umgesetzt wird. Sie organisieren Diskussionen und andere Treffen mit Schüler_innen und Studierenden verschiedener Altersklassen. Studierende und Schüler_innen, die sich für das Thema interessieren und mithelfen wollen, werden eingeladen an weiteren Sitzungen teilzunehmen, um mehr über (kommerzielle) sexuelle Ausbeutung von Kindern zu lernen. Besonders interessierte Jugendliche teilen ihre Informationen mit Mitschüler_innen, Eltern und sogar Geschäftsmännern und -frauen in ihrem Umfeld und nehmen so eine wichtige Schlüsselrolle für den Wandel und bei der Bekämpfung von sexueller Ausbeutung ein.

DIE ROLLE JUNGER MENSCHEN: WAS KANNST DU TUN?

„Wir sind wie eine Schutzmauer, die wir um die Rechte von Kindern und Jugendlichen errichten... wir werden nicht erlauben, dass Kinder und Jugendliche in unserem Land für sexuelle Aktivitäten missbraucht werden. Sie sind unsere Zukunft. Und genau wie die Mauer um Cartagena uns schützt, so müssen wir unseren größten Schatz beschützen – unsere Kinder und Jugendlichen.“

– Jugendlicher, Fundación Renacer, Kolumbien

Junge Menschen haben enormen Einfluss bei der Bekämpfung von sexueller Ausbeutung. Als eine Gruppe, die von sexueller Ausbeutung betroffen ist, haben sie eine Expertise, die Regierungen, Unternehmen und die Polizei nicht besitzen. Die Beispiele des YPP (Global Youth Partnership Project) der Ukraine oder OneChild aus Kanada zeigen deutlich, dass sie nicht aufzuhalten sind.

Auf der ganzen Welt haben sich junge Menschen zusammengetan, um die sexuelle Ausbeutung von Kindern zurückzudrängen und damit in Gemeinden, Schulen, Städten und Ländern eine Aktionswelle losgetreten. Sie sind intelligent, mutig, leidenschaftlich, schlau, kreativ und ausdauernd. Sie haben einzigartige Erfahrungen und Talente, um sich und andere auf dieser Welt zu schützen. **Und du kannst das auch!**

Schau dir die folgenden Aktionsideen an! Sie wurden von jungen Menschen empfohlen und wir haben sie bestimmten Kategorien zugeordnet: wir beginnen mit den einfachsten Aktionen und enden mit Aktionen, die mehr Zeit und Ressourcen benötigen. Und immer daran denken: jeder noch so kleine Beitrag hilft.

Und noch ein Tipp: gemeinsam handeln

Die Initiative zu ergreifen ist viel einfacher, wenn ihr als Team zusammenarbeitet. So habt ihr nicht nur mehr Meinungen und Ideen, sondern auch Menschen, die euch unterstützen, wenn es schwieriger wird oder um gemeinsam Erfolge zu feiern. Außerdem macht es so einfach mehr Spaß. Also: Ladet eure Freund_innen ein und startet zusammen etwas.



Lernen, lernen, lernen

Höre nie auf zu lernen, denn: Wissen ist Macht! Unter www.globalstudysectt.org kannst du dich weiter zur Thematik der sexuellen Ausbeutung informieren.

Werde Freiwillige_r

Wenn es in deiner Umgebung eine Kinderrechtsorganisation gibt oder eine Organisation, die sich gegen sexuelle Ausbeutung einsetzt, könnte diese vielleicht deine Hilfe brauchen. Vielleicht hast du ja ein besonderes Talent dafür Videos zu machen? Oder sie suchen Leute für Vorträge und du sprichst gerne vor Menschen? Frag was sie brauchen und arbeite freiwillig mit!

Teile dein Wissen

Du hast aus dieser Studie viel erfahren. Nun ist es Zeit, dein Wissen zu teilen. Du kannst ...

- **Die Macht der IKT nutzen**, um Kinder zu schützen. Teile das Video „Speak Out“ und andere Fakten, Artikel, Interviews und Petitionen über sexuelle Ausbeutung in den sozialen Medien, auf Blogs und Websites. Motiviere alle dazu, die von dir geposteten Informationen zu teilen und beobachte, wie sich diese Informationen verbreiten.
- **Schreibe Artikel über sexuelle Ausbeutung oder blogge darüber**. Du kannst das Ganze auch aufmischen, indem du Organisationen und Menschen, die sich mit diesem Thema auskennen, kontaktierst und sie interviewst. Du könntest sogar dein eigenes Magazin starten.
- **Beginne darüber zu sprechen!** Kontaktiere einen lokalen Radiosender und überzeuge diesen, dir eine Gelegenheit zu geben, über sexuelle Ausbeutung zu sprechen.
- **Nutze Musik, Theater, Tanz und Poesie**, um dein Publikum über sexuelle Ausbeutung aufzuklären. Schreibe beispielsweise ein Stück über sexuelle Ausbeutung, das die Geschichte eines minderjährigen Betroffenen erzählt. Wir finden diese Idee toll, weil so den Machtlosen eine Stimme gegeben wird – besonders jungen Menschen, die nicht lesen und schreiben können. So wird Betroffenen die Möglichkeit gegeben, ihre Geschichte selbst zu erzählen.
- **Gib Präsentationen und Workshops an Schulen** und in deiner Umgebung. Du könntest eine eigene ein-, zwei- oder dreitägige Konferenz für junge Menschen organisieren. Oder du könntest mit deiner Präsentation von Ort zu Ort reisen. Das ist eine tolle Möglichkeit jungen Menschen beizubringen, wie sie sich selbst und andere schützen können. Auch können junge Menschen dadurch für zukünftige Aktionen gegen sexuelle Ausbeutung gewonnen werden. Außerdem musst du dich nicht auf junge Menschen beschränken. Gib die Präsentation auch Erwachsenen und informiere sie über alles, was sie über sexuelle Ausbeutung wissen müssen. Auch, dass junge Menschen bei der Bekämpfung von sexueller Ausbeutung durchaus viele Einflussmöglichkeiten haben.
- **Nutze dein künstlerisches Talent und entwerfe Poster, Broschüren und Sticker** mit treffenden und einprägsamen Botschaften gegen sexuelle Ausbeutung. Verteile sie dann auf öffentlichen Plätzen. Du kannst sogar einen Wettbewerb daraus machen und dem besten Entwurf einen Preis aushändigen.
- **Ein Aufruf an alle Programmierer_innen:** Ihr könntet eine Website entwickeln, die sexuelle Ausbeutung in das Zentrum der Aufmerksamkeit rückt. Diese Website informiert dann alle mit Fotos, Videos, Interviews und Links zu hilfreichen Organisationen.

- **Dreh ein kurzes Video über sexuelle Ausbeutung.** Nutze es für Präsentationen an Schulen und hab keine Angst Webseiten oder sogar Fernsehmedien zu fragen, ob sie das Video zeigen.
- **Versammelt euch und demonstriert gegen sexuelle Ausbeutung.** So bekommt das Thema mehr Aufmerksamkeit. Außerdem hilft es dir und deiner Gruppe motiviert zu bleiben und anderen zu zeigen, wie viele Unterstützer ihr habt.
- **Organisiere eine öffentlichkeitswirksame Aktion,** wie beispielsweise einen Flashmob, um sexuelle Ausbeutung an die Öffentlichkeit zu bringen. Werdet kreativ, aber denkt immer daran: **Sicherheit geht vor.**

Öffentlichkeitsarbeit – werde aktiv

Was bringt deiner Meinung nach Veränderungen? Mit Hilfe dieser Studie hast du eine Menge gelernt. Überlege dir nun, was du tun könntest. Vielleicht kennst du jemanden, der Einfluss hat und sich gegen sexuelle Ausbeutung stark machen würde? Oder hier noch folgende Ideen für erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit:

- **Schreibe einen Brief an Politiker_innen,** in dem du beschreibst, was du über sexuelle Ausbeutung denkst und fordere die von dir gewünschten Veränderungen.
- **Du kannst auch noch einen Schritt weitergehen und eine Petition starten.** Das erhöht den Druck auf Entscheidungsträger_innen, denn es zeigt ihnen, wie viele deinen Wunsch nach einem Wandel teilen. Außerdem ist eine Petition eine einfache Möglichkeit für viele Menschen aktiv zu werden in der Bekämpfung von sexueller Ausbeutung.
- **Organisiere eine kleine Konferenz** und spreche dort über deine Meinung zu sexueller Ausbeutung. Oder du organisierst Seminare für Politiker_innen und Entscheidungsträger_innen mit Expert_innen, die dort über sexuelle Ausbeutung sprechen.

Starte eine Spendenaktion

Wie du aus dieser Studie nun weißt, haben Betroffene oft keinen Zugang zu einer sicheren Unterkunft, Essen, Therapie, medizinische und juristische Betreuung sowie Bildung. All das sind jedoch wichtige Unterstützungsangebote, um wieder zu Kräften zu kommen. Darum ist es z. B. sehr hilfreich, angesehene Organisationen, die direkt mit Betroffenen arbeiten, zu unterstützen, damit ihr Angebot eine größere Anzahl von Betroffenen erreicht. Hier findest du drei Ideen für eine gelungene Spendenaktion, die du alleine oder zusammen mit Freunden durchführen kannst.

- **Samenkorn der Hoffnung:** Verkaufe günstige Samen (oder noch besser: verkaufe Fair Trade Samen) und befestige an der Verpackung ein kleines Bild, eine Karte oder Fakten zu sexueller Ausbeutung. Auf der Rückseite ist Platz für deine Beweggründe: Wenn jemand ein Samenkorn pflanzt und dabei an ein Opfer von sexueller Ausbeutung denkt, wird er oder sie später die daraus wachsende Pflanze vielleicht als Hoffnungsträger sehen können: Denn aus etwas so unglaublich Kleinem kann so viel entstehen!

- **Radeln für Kinderrechte:** Noch eine tolle Idee, die von jungen Menschen aus dem YPP in Thailand vorgeschlagen wurde. Organisiere eine größere Fahrradtour und motiviere deine Familie, Freund_innen und Bekannte aus deinem Umfeld dazu, Geld zu spenden für jeden Kilometer, den du fährst. Mach Menschen auf deine Aktion aufmerksam, indem du unterwegs immer ein T-Shirt oder ein Schild mit einem einprägsamen Slogan gegen sexuelle Ausbeutung auf Reisen und im Tourismus trägst.
- **Nutze deine Talente!** Was können deine Freund_innen gut? Schnapp dir Freund_innen, die tolle Sänger_innen, Tänzer_innen, Musiker_innen oder Comedians sind und haltet eine Talentshow ab. Verlangt dafür Eintritt und schaut, dass ihr so viele Broschüren und Sticker mit einprägsamen Botschaften gegen sexuelle Ausbeutung wie möglich verteilt.

Du brauchst weitere Infos?

Schau dir das entsprechende ECPAT-Handbuch an: ECPAT's Youth Advocacy Manual. Hier findest du weitere Tricks, Hinweise und Tipps, wie du gegen sexuelle Ausbeutung aktiv werden kannst. Die Veröffentlichungen von ECPAT speziell für Jugendliche und die Veröffentlichungen des Global Youth Partnership Projektes sind weitere tolle Ressourcen, die dich sicher inspirieren.

Und wenn du dich dazu entscheidest, dich aktiv bei ECPAT einzubringen, dann kontaktiere das ECPAT International Child and Youth Advisory Committee Focal Points oder das Child and Youth Participation Programme.

Wende dich an uns!

Fällt es dir schwer, genau zu benennen, wie du dir einen positiven Wandel vorstellst? Oder findest du es schwierig, deine Slogans und Inhalte gekonnt zu formulieren? Gibt es bei der Planung deiner Aktionen irgendwelche Probleme? Dann sind wir für dich da! Darüber hinaus wollen wir euch zeigen, welche unglaubliche Arbeit ihr bei der Bekämpfung von sexueller Ausbeutung leistet und so eure Bemühungen verstärken. Dazu müssen wir aber wissen, wie wir euch weiter unterstützen können. Also kontaktiert uns einfach unter info@ecpat.de. Wenn ihr in Österreich lebt unter info@ecpat.at und in der Schweiz unter ecpat@kinderschutz.ch.

Jedes Problem beinhaltet auch stets eine Möglichkeit aktiv zu werden.

Von den USA bis auf die Philippinen, von der Dominikanischen Republik bis nach Indonesien, von Gambia bis in die Ukraine – überall haben junge Menschen auf die gleiche Art und Weise angefangen und damit im Laufe der Zeit etwas verändert. Sie haben von sexueller Ausbeutung erfahren, aber statt einfach wegzuschauen, haben sie gehandelt. Und nachdem du jetzt die wichtigsten Fakten über sexuelle Ausbeutung kennst, bleibt die Frage: Was wirst du tun?

KENN' DEINE RECHTE, SUCH' DIR HILFE!

Vielleicht hast du jetzt, nachdem du diese Studie gelesen hast, das Gefühl, dass du ausgebeutet wirst? Oder jemand aus deinem Bekanntenkreis ist von Ausbeutung betroffen? Um deine Rechte besser zu kennen, kannst du die „**Grundrechte von minderjährigen Opfern von sexueller Ausbeutung und Missbrauch**“ lesen. ECPAT International hat dieses Dokument entwickelt, um minderjährige Betroffene über ihre Rechte aufzuklären und um sicherzustellen, dass sie über ihr Recht, sich an die Justiz wenden zu können, Bescheid wissen.

DU HAST RECHTE WIE JEDER UND JEDE ANDERE.

Kenne Deine Rechte

- ... wenn du jünger als 18 Jahre bist und dich jemand auf eine Art und Weise berührt hat, die dir nicht gefällt oder wenn dich jemand dazu aufgefordert hat, jemand anderen auf eine Art und Weise zu berühren, die dir unangenehm ist oder dich beschämt;
- ... wenn jemand dir gegenüber sexualisierte Sprache verwendet;
- ... wenn dich jemand zwingt, dich bedroht oder manipuliert, Sex zu haben oder an sexuellen Handlungen teilzunehmen und die andere Person älter ist als 18 Jahre;
- ... wenn von dir Film-, Audio- oder Fotomaterial erstellt wird, in welchem du nackt gezeigt wirst oder sexuelle Handlungen ausführst oder wenn du dazu aufgefordert wirst, dir solches Material anzuschauen oder anzuhören;
- ... wenn du von deinem Zuhause weggebracht und zu einem anderen Ort innerhalb oder außerhalb deines Landes gebracht wurdest und du nun dazu gezwungen oder manipuliert wirst, an sexuellen Handlungen teilzunehmen; ...denn egal ob für diese Handlungen gezahlt wurde oder nicht (ob mit Geld, Geschenken oder anderen Gefallen), wenn diese Handlungen von deiner Familie, einem oder einer Freund_in, einem Nachbarn oder einer Nachbarin, deinem festen Freund oder deiner festen Freundin oder von einem Fremden; egal ob online oder offline von dir verlangt werden:

Das bedeutet, dass du von sexueller Ausbeutung und Missbrauch betroffen bist.

Dies ist laut internationaler Gesetzgebung ein Verbrechen.

Keiner hat das Recht, diese Dinge mit dir zu tun, weil du das Recht hast, vor sexueller Ausbeutung und Missbrauch geschützt zu werden.

NIEMAND DARF DIR DIE SCHULD DAFÜR GEBEN, WAS PASSIERT IST. ES IST NIE DEIN FEHLER!

Wie jede andere Person hast du Rechte. Um ein glückliches, gesundes und sicheres Leben zu führen, braucht jedes Kind bestimmte Rechte. Erwachsene, wie deine Eltern, Lehrende oder die Regierung, sollten sicherstellen, dass du deine Rechte wahrnehmen kannst. Die folgende Auflistung zeigt dir, welche deiner Rechte in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen, dem Zusatzprotokoll über den Verkauf von Kindern, Kinderprostitution und Kinderpornographie und in anderen internationalen Verträgen niedergeschrieben sind. Kinder wie du haben geholfen diese Zusammenstellung zu schreiben, damit du verstehst, wie du den Schutz und die Hilfe bekommst, die dir zustehen.

Die Konvention hat vier Hauptprinzipien, die auf alle Kinderrechte angewendet werden müssen:

- Du hast das Recht auf Schutz vor Diskriminierung.
Lehrende, Sozialarbeiter_innen, Polizist_innen, Anwält_innen und andere müssen ihr Bestes geben, dich fair zu behandeln und um deine Rechte zu schützen – egal wer du bist, woher du kommst und egal, wen du liebst.
- Du hast das Recht, dass deinem Wohl und deinen Interessen Priorität eingeräumt werden.
Bei allen Handlungen und Entscheidungen, die dich betreffen, sollte danach entschieden werden, was das Beste für dich ist.
- Du hast das Recht zu leben und dich zu entwickeln.
Du hast das Recht in einer gesunden und sicheren Umgebung aufzuwachsen. Erwachsene sollten dir dabei helfen.
- Du hast das Recht, dass man dir zuhört und dass du bei Entscheidungen, die dich betreffen, mitbestimmen darfst.

Wenn Erwachsene Entscheidungen treffen, die dich betreffen, dann hast du das Recht, deine Meinung dazu frei zu äußern und die Erwachsenen müssen sich deine Sicht der Dinge anhören und diese ernst nehmen.

Spezielle Rechte für Betroffene von sexueller Ausbeutung und Missbrauch:

1. Du hast das Recht, darüber zu sprechen, was mit dir geschehen ist.

Du solltest keine Angst haben und brauchst dich nicht zu schämen, wenn du einer vertrauenswürdigen Person, Organisation oder der Polizei erzählst, was dir passiert ist. Eine vertrauenswürdige Person ist jemand, der dir niemals wehtun würde. Das kann ein Familienmitglied, ein oder eine Freund_in, Lehrer_in, Anwält_in, Ärzt_in oder Sozialarbeiter_in sein. Es kann aber sein, dass eine solche vertrauenswürdige Person oder Organisation die Polizei verständigen muss, wenn du mit ihnen gesprochen hast.

2. Du hast das Recht geschützt zu werden.

Dein Recht auf Schutz beinhaltet auch das Recht, vor sexueller Ausbeutung und Missbrauch bewahrt zu werden. Die Polizei hat die Aufgabe, Verbrechen zu verhindern und aufzudecken und dir zu helfen, aus einer Gefahrensituation zu entfliehen. Sie hat auch die Aufgabe, dich vor Menschen, die dich verletzen, zu beschützen. Oft arbeitet die Polizei mit anderen Leuten wie Sozialarbeiter_innen, Ärzt_innen und anderen Berufsgruppen zusammen, um sicherzugehen, dass deine Bedürfnisse berücksichtigt werden und du gut unterstützt wirst.

3. Du hast das Recht Strafanzeige zu erstatten gegen Menschen, die dich verletzt haben.

Du hast das Recht zu entscheiden, ob du offiziell Strafanzeige gegen die Menschen, die dich verletzt haben, erstatten möchtest. Wenn du das tust, muss die Polizei ermitteln. Zusammen mit der Staatsanwaltschaft, einem Gericht und der Anwaltschaft sollten sie sich so schnell wie möglich mit deiner Situation befassen. Manchmal kann solch ein Prozess aber einige Zeit dauern und dich ermüden. Wenn der Prozess zu Ende ist und die Menschen, die dich verletzt haben für schuldig befunden werden, sollten sie bestraft werden.

4. Du hast das Recht auf eine besondere kindgerechte Behandlung, wenn du an einem Gerichtsprozess teilnimmst.

Du hast eine wichtige Rolle in einem Gerichtsprozess. Vielleicht musst du deine Geschichte mehr als einmal erzählen und du musst wahrscheinlich vor Gericht erscheinen. Das ist sicher nicht leicht für dich. Aber deine Teilnahme im Prozess sollte dir nie schaden. Alle, die für deine Strafanzeige zuständig sind, die Polizist_innen, die Staatsanwaltschaft und das Gericht, müssen sichergehen, dass du gut betreut wirst. Manchmal können sie Dinge verändern, damit der Prozess für dich einfacher wird, denn dafür gibt es spezielle Maßnahmen. Z. B. ist es in manchen Ländern möglich, dass Kinder, begleitet von einer vertrauenswürdigen Person, ihre Aussage in einem separaten Raum vor einer Kamera (statt im Gerichtssaal) machen. Wenn du während des Prozesses aufgefordert wirst etwas zu tun, bei dem du Angst bekommst oder das dich verletzt, dann sprich darüber.

5. Du hast das Recht auf Unterstützung, damit der Prozess für dich einfacher wird.

Während des Prozesses brauchst du vielleicht juristischen Rat, Übersetzungen oder einfach Informationen darüber, wie das Justizsystem funktioniert. Manchmal kannst du diese Hilfe umsonst in Krankenhäusern, bei der Polizei, der Staatsanwaltschaft, dem Gericht oder bei Sozialarbeiter_innen bekommen. Es gibt zudem Organisationen, wie beispielsweise Rechtshilfeorganisationen oder Kinderrechtsorganisationen, die dir die Hilfe anbieten, die du brauchst.

6. Du hast das Recht, dich während eines Prozesses sicher zu fühlen.

Du und deine Familie haben das Recht, vor Beleidigungen und Drohungen während eines Prozesses geschützt zu werden. Niemand darf dich dazu zu bringen, deine Geschichte zu ändern oder zurückzunehmen, was du ausgesagt hast.

7. Du hast während eines Gerichtsprozesses ein Recht auf Privatsphäre.

Polizei, Staatsanwaltschaft, Richter_innen und Anwalt_innen sollten sicherstellen, dass keinerlei Informationen, die helfen könnten dich zu identifizieren (beispielsweise deinen Namen, deine Adresse oder Fotos), an die Öffentlichkeit dringen.

8. Du hast das Recht, für deine Genesung und zur Bewältigung deiner Situation medizinische Hilfe und andere Leistungen in Anspruch zu nehmen. Das gilt für die Zeit vor, während und solange nach dem Prozess, bis du dich wieder gut fühlst.

Du hast das Recht, dass deine Grundbedürfnisse, wie Essen, Kleidung und Schutz, erfüllt werden. Du hast zudem das Recht auf Bildung. Dir stehen der Schutz und die Hilfe zu, die du brauchst. Dazu gehören medizinische Behandlung und (psychologische) Betreuung. Solche Leistungen sollten nicht davon abhängen, ob du Strafanzeige erstattest oder nicht.

9. Du hast das Recht auf Information zu deinem Prozess.

Du hast das Recht zu wissen, was mit deiner Strafanzeige geschieht. Informationen, die du bekommst, müssen in einer Sprache sein, die du verstehst. Du hast zu jeder Zeit das Recht Fragen zu stellen.

10. Du hast das Recht, Entschädigung für das, was mit dir geschehen ist, zu fordern.

Du kannst in einem Prozess gegen die Person(en), die dich verletzt hat (haben), eine Entschädigung in Form von Geld oder anderen Leistungen fordern. Möglicherweise kannst du auch bei der Regierung Geld beantragen, damit diese für Kosten aufkommt, die beispielsweise durch medizinische Behandlungen und Betreuung entstehen.

SUCHE DIR HILFE!

Einen Ausweg zu finden aus einer schlimmen Situation ist manchmal schwer. Hilfe zu suchen ist jedoch immer ein guter erster Schritt. Es gibt viele Organisationen und Menschen, die dir helfen und dich beschützen können. Dazu gehören NROs, Beratungsstellen und Notrufhotlines.

Hier ist eine Liste mit Organisationen, an die du dich wenden kannst. Sie können dich mit Kontakten von Kinderrechtsorganisationen und Notrufhotlines speziell für Kinder versorgen.

ORGANISATIONEN, DIE DU KONTAKTIEREN KANNST, WENN DU HILFE UND INFOS BRAUCHST



116111 - Nummer gegen Kummer für Deutschland (www.nummergegenkummer.de)
147 - Rat auf Draht für Österreich (www.rataufdraht.at)
147 - Hilfetelefon für die Schweiz (www.147.ch/de)



Nicht wegsehen! ECPAT hat eine Plattform kreiert, wo du Fälle von sexueller Ausbeutung auf Reisen und im Tourismus melden kannst: www.nicht-wegsehen.net



ECPAT Deutschland
www.eapat.de
info@eapat.de
+49 761 456 871 48



ECPAT Österreich
www.eapat.at
info@eapat.at
+43 12 93 16 66



Kinderschutz Schweiz/ECPAT Switzerland
www.eapat.ch
ecpat@kinderschutz.ch
+41 31 384 29 29

ORGANISATIONEN, DIE SICH DAFÜR EINSETZEN, SEXUELLE AUSBEUTUNG VON KINDERN AUF REISEN UND IM TOURISMUS ZU BEENDEN

Bist du neugierig und wissensdurstig? Dann haben wir hier genau das Richtige für dich.

Die folgenden Organisationen arbeiten sehr gut und professionell und sie sind die größten Organisationen, die sich für die Bekämpfung von sexueller Ausbeutung auf Reisen und im Tourismus einsetzen. Für mehr Informationen oder Details über Organisationen in deiner Nähe, kontaktiere:



ECPAT International
www.eapat.org
info@eapat.net
Tel.: +66 2 215 3388



Tourism Watch
www.tourism-watch.de
tourism-watch@eed.de
+49 30 65211 -1806



Akte – Arbeitskreis Tourismus & Entwicklung
www.akte.ch
info@akte.ch
+41 61 261 47 42



Verhaltenskodex zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung auf Reisen und im Tourismus
www.thecode.org
info@thecode.org
+662 215 3388



Global Study
Die gesamte Globale Studie „Sexuelle Ausbeutung von Kindern im Tourismus und auf Reisen“ findet ihr unter: <http://globalstudysectt.org>



ECPAT International

328/1 Phayathai Road
Ratchathewi Bangkok
10400 Thailand
Tel.: +66 2 215 3388
Fax: +66 2 215 8272
Email: info@ecpat.net
Webseite: www.ecpat.org

ECPAT Deutschland

Alfred-Döblin-Platz 1
79100 Freiburg im Breisgau
Tel.: +49 761 456 871 48
Fax: +49 761 456 871 49
Email: info@ecpat.de
Webseite: www.ecpat.de

ECPAT Schweiz

Seftigenstrasse 41
3007 Bern
Tel: +41 31 384 29 29
Email: ecpat@kinderschutz.ch
Webseite: www.ecpat.ch

ECPAT Österreich

Stutterheimstraße 16-18/2/4/24e
1150 Wien
Tel./Fax: +43 12 93 16 66
Email: info@ecpat.at
Webseite: www.ecpat.at